





Bonifs: 29.



+ 1/2 N. 2. 9. 8. 54 2 82.75 8. 430 1/2. more very good

you will keep me interested

8.10 soll aus der Forderung jetzt bei der Mittelschule

Im Lückewaldes Eing.

— Nach d. Wilnaer Bericht ist jetzt der Plattenberger  
Bericht, kaiserliche H. H. Wilnaer, jetzt zum Generalen  
Lewy.

8.11 Sub. Bandowes Lays Bandowes Lays w/ full Bandowes  
Lays Bandowes S. Tephros Lays full

— Das Gintke Thunfisch fassen die Topfkapitäl Carmin,  
die Topfprohlyng Kuckelton und die Topf Engilte Colberg. Das  
sind angestrichte Saaziger Lutz fassen eigentlich die Kufena  
Saaziger, Feyerwalde, Wedel = u. Passia = Borekische Tonik  
sowie das Gintke die Brunnenberg Gintke, Naugard = u. Borekische  
Tonik. Das Offener weiß fassen das Offener und Borekische Tonik.

8.13 Der hiesige Pfarrer meldet dem Herrlichen Land  
Rath ebenfalls zu dem Junckf. Weyßf. Landmann.

X. 15. Im Kayserthum ist eine Riesenburger Leich, die Dominant  
Riesenburg gehört zum Marienwerderischen Kreis.

Bei der Färbung von Tintenfischen sind manche Nessel-  
pflanzen anzugeben, & bei dem Tintenfisch Tintenfisch.

Post foyes der Lantmänners Logis. Bey der Thüre ist der  
Bühnenplatz mit 5 Plätzen, 5 Plätzen, 5 Plätzen, 5 Plätzen  
zusammen.

[illegible]



zum nicht aufgeführt worden sollen, da es schon seit mehreren Jahren  
des Reichs Reichsrat u. so nicht mehr existiert, sondern die Reichs-Regierung ist.  
N. 91 die Kaiserliche Hofkanzlei: die Folge der Hofkanzlei — ist nicht im  
Befehl. Ist nicht mehr existent.

Im III. J. 1. J. 1844. bezieht auf die Kaiserliche Hofkanzlei. Nach der Kaiserlichen Hofkanzlei folgt  
N. 120 die Oberste Reichs-Regierung, die mit der Hofkanzlei verbunden ist.

N. 121. Kaiserliche Hofkanzlei, unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
u. Schloß. Die Kaiserliche Hofkanzlei, unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
medico et sanitatis, unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei.

N. 131. 2. J. 1844. Kaiserliche Hofkanzlei, unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Circul der Kaiserlichen Hofkanzlei, unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
u. nach der Kaiserlichen Hofkanzlei. Unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
in Berlin existiert seit mehreren Jahren nicht mehr. Die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei ist eingezogen. Unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
ist, die Kaiserliche Hofkanzlei ist eingezogen. Unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
die Kaiserliche Hofkanzlei, unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, u. die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, N. 83. die Kaiserliche Hofkanzlei N. 103. die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei

Uebrigens ist auch zu bemerken, daß die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
nicht mehr existiert, sondern die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
nicht mehr existiert, sondern die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei.

N. A. L. Z. u. 350. 1800. N. 567. Die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
so sehr wichtig, sondern auch so sehr wichtig, daß die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
von Kaiserliche Hofkanzlei werden muß. N. 20. Unter der Kaiserlichen Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
N. 21. Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
N. 25. Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
N. 27. Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
N. 29. Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei  
Kaiserliche Hofkanzlei, die Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei, Kaiserliche Hofkanzlei



zählt der Verf. zwei Namen die gewiß nicht Regel gelehrt d. 105. Jude So.  
nein Seneca steht eine hiesige Deputation mit sich vereinigt ist wichtig.

die Tiberius ist die Stelle Seneca nicht. d. 108. zum Jochimsthal steht  
der Thron die Deputation über die Gesetz, von Gesetz nicht mehr d. 157.

der Gesetzgeber handelt mit seinen Verbunden Ansehen wegen des Aufstiegs der  
Länder.







e

ats.

, 1799.







[Cunow:]

B e i t r ä g e

f ü r d i e K u n d e

d e s

preussischen Staats.

---

R

---

*Multa petentibus*

*desunt multa. — — —*

---

---

Stendal,

gedruckt bey Franzen und Grosse, 1799.



8 0 1 1 0 8

1811

483

Preussische Staatsbibliothek

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München

1811

— — —

1811

Verlag von G. Neumann, Neudamm



---

## *Vorerinnerung.*

---

*Man erwarte in dieser Schrift keine ganz systematische Uebersicht der preussischen Länder, Einwohner und Verfassungen. Darin sind nur einige Beiträge zur Kenntniss derselben aufgenommen, nach beliebiger Manier geordnet, und manche Bemerkungen hinzugefügt. Ueberhaupt hat der Verfasser nach seinem Plan gearbeitet;*



daher sind verschiedene Gegenstände, als: das Accisewesen, die Criminalverfassung, und die Militaireinrichtungen übergangen.

Selbst manche, theils heterogene, theils solche Materien werden erwähnt, die zum Theil nicht bloß in den preussischen, sondern auch in den auswärtigen Staaten zu bemerken sind. Dieser Fall trifft vornemlich bey dem ersten Hefte den Abschnitt von der Lebensart, und im dritten Hefte die fünfte Abtheilung, worin der Begriff von Gesellschaft sehr gemisbraucht wird. —

Ungeachtet dieser, oder anderer Mängel und Fehler rechnet der Verfasser, der oft auch gedruckte Nachrichten zur Hülfe nehmen mußte, dennoch auf die gütige Nachsicht des Publicums bey der Zuversicht, daß man diese Schrift nur als willkührlich gesammlete, und mit Bemerkun-

gen



gen versehene Beiträge zur preussischen Staatenkunde, nicht aber als ein vollendetes statistisches Werk ansehen werde. Die Lieferung eines solchen Werks bleibt einer angestrengten und ausdauernden Mühe vieler Jahre vorbehalten.

Dem Verfasser wird man es übrigens nicht verargen, dass er dem Publikum seine Arbeit vorlegt, um vielleicht die Wohlfarth seines Vaterlandes, so viel er ausser seinem gewöhnlichen Wirkungskreise vermag, zeigen, aber auch die Armuth unterstützen zu können. —

Innige Dankbarkeit gegen seinen König für die stete Tendenz, seine Länder und Unterthanen zu beglücken, rege Theilnahme an der bereitwilligen Einstimmung der Unterthanen in das königliche Bestreben, und wahre Freude über richtige Denk- und Pressfreiheit erheben den Verfasser über alle Kritteleien.



Gern wird er aber gründlichen Recensionen folgen, und treu einer richtigen Kritik nacharbeiten; stillschweigend wird er verbessern, vielleicht aber bey mancher Recension auch denken: das ist nur Territion.

MDCCLXXXIX.

---

Erstes



# *E r s t e s H e f t.*

## *A l l g e m e i n e U e b e r s i c h t*



### *E r s t e A b t h e i l u n g.*

Einleitung, Eintheilung, Lage, Luft und  
Witterung, Gränzen, Berge, Gebirge, Gewässer,  
Flüsse, Landseen, Kanäle, Mineral- Wasser und  
Größe des preussischen Staats.

---



THE NEW YORK

LIBRARY

1850

THE NEW YORK

LIBRARY

1850

THE NEW YORK

LIBRARY

THE NEW YORK

LIBRARY



---

## Erste Abtheilung.

---

*Einleitung.* Der preussische Staat ist, seinem Umfange und bey seiner Zusammensetzung von so verschiedenen Ländern und Einwohnern, fast einzig zu nennen. Diese künstliche Verbindung verträgt aber eine dauerhafte Haltung, und bildet ein glückliches Ganze. Denn alle Theile seines grossen Körpers werden zu der Erreichung einer musterhaften Beharrlichkeit angeregt. Von dieser wirksamen Anregung läßt sich die Vollendung seines Beharrlichkeitszustandes erwarten, und begründet seine vollkommene Consistenz.

*Eintheilung.* Die Länder des preussischen Staates sind;

A) Innerhalb Deutschland

I) die Mark Brandenburg  
eingetheilt in

a) die Kurmark, und

b) die Neumark.



**Kurmark.** a) Die Kurmark enthält

1) die Altmark oder alte Mark, worin

- |                  |                       |
|------------------|-----------------------|
| 1) der Arendseer | 5) der Stendaler, und |
| 2) — Arneburger  | 6) — Tangermünder     |
| 3) — Salzwedeler | Kreis.                |
| 4) — Seehauser   |                       |

2) Die Priegnitz oder Vormark, in welcher

- |                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| 1) der Havelberger | 5) der Pritzwalker  |
| 2) — Kyritzer      | 6) — Wilsnacker, u. |
| 3) — Lenzener      | 7) — Wittstocker    |
| 4) — Perleberger   | Distrikt.           |

3) Die Mittelmark, wozu

- |                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| 1) der ober- und nie- | 5) der Havelländer |
| 2) — der - Barnimer   | 6) — Lebuser       |
| 3) — Bees- und Stor-  | 7) — Ruppiner      |
| kower                 | 8) — Teltower, und |
| 4) Glien- und Lö-     | 9) — Zaucher Kreis |
| wenberger             | gerechnet wird.    |

In den Nro. 3 und 8 befindet sich die Herrschaft (Königs-) Wusterhausen.

4) Die Uckermark, worin

- |                      |                    |
|----------------------|--------------------|
| 1) der Stolpirer und | 2) der Uckermärker |
|                      | Kreis.             |

In Nro. 1 die Herrschaft Schwedt.

b) Die



*Neumark.* b) Die Neumark besteht aus

- |                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| 1) dem Arnswalder | 7) dem Landsberger   |
| 2) — Cottbuser    | 8) — Schievelbeiner  |
| 3) — Crossener    | 9) — Soldiner        |
| 4) — Dramburger   | 10) — Sternberger u. |
| 5) — Friedeberger | 11) — Züllichauer    |
| 6) — Königsberger | Kreise.              |

*Pommern.* II. Das Herzogthum Pommern ist abgetheilt

a) in Vorpommern durch

- |                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| 1) den Anklammer     | 4) den Usedomer und  |
| 2) — <u>Bandower</u> | 5) — Wolliner Kreis. |
| 3) — <u>Damminer</u> |                      |

b) in Hinterpommern durch

- |                       |                      |
|-----------------------|----------------------|
| 1) den Bellgradter u. | 9) den Neustettiner  |
| Pollziner             | 10) — Ostener        |
| 2) — Borker           | 11) — Pyritzer       |
| 3) — Daberer          | 12) — Rummelsbur-    |
| 4) — Flemminger       | ger                  |
| 5) — Fürstenthumer    | 13) — Saatziger      |
| 6) — Greiffenberger   | 14) — Schlaw - und   |
| 7) — Greiffenhage-    | Pollnower,           |
| ner                   | endlich              |
| 8) — Lauenburger      | 15) — Stolper Kreis. |
| und Bütower           |                      |

*Magdeburg.* III. Das Herzogthum Magdeburg mit der Grafschaft Mansfeld umschließt

a) den



- a) den Holzkreis mit 3 Distrikten, und
- b) — Saalkreis,
- c) — Mansfelder
- d) Jerichower } 1ten Distrikts, und  
2ten
- e) Ziesarer Kreis.

*Halberstadt.* IV. Das Fürstenthum Halberstadt begreift mit

- a) den Grafschaften Hohenstein und Wernigerode,
- b) — Herrschaften Dehrenburg und Hasserode, und
- c) der Abtey oder dem Stifte Quedlinburg
- 1) den Aschersleberner
- 2) — Ermslebener
- 3) — Halberstädter
- 4) — Oschersleberner
- 5) den Osterwieker,
- 6) — Weferlinger und
- 7) — Westerhause-  
ner Kreis.

*Minden.* V. Das Fürstenthum Minden, nebst den Grafschaften  
1) Ravensberg, 2) Lingen, und 3) Te-  
klenburg.

*Cleve.* VI. Das Herzogthum Cleve,  
worin

a) der



- 1) der Clever                      3) der Weseler Kreis.  
2) — Emmericher u.

*Meurs.* VII. Das Fürstenthum  
Meurs,

*Mark.* VIII. Die Grafschaft Mark,  
in welcher

- 1) der Altenaer                      3) der Hörder, und  
2) — Hammer                      4) — Wetterer Kr.

*Geldern.* IX. Das Herzogthum Gel-  
dern.

(v. Nro. V bis IX westphäl. Länder.)

*Ostfries-land.* X. Das Fürstenthum Ost-  
friesland, nebst dem Har-  
lingerland.

*Ansbach.* XI. Die Fürstenthümer  
Ansbach und Baireuth  
in Franken, oder das Burg-  
grafthum Nürnberg ober- und  
unterhalb des Gebirges.

Ansbach enthält:

- 1) den Ansbacher                      4) den Schwabacher  
2) — Creilsheimer                      5) — Uffenheimer  
3) — Gunzenhause-                      6) — Wassertrüdin-  
ner                                              ger Kre.

*Baireuth.* Baireuth,

1) den



- |                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| 1) den Baireuther | 5) den Neustädter, u. |
| 2) — Culmbacher   | 6) — Wunsiedler       |
| 3) — Erlanger     | Kreis.                |
| 4) — Hofer        |                       |

B) ausserhalb Deutschland.

*Königreich* I. Das *Königreich Preussen*  
*Preussen.* sen, wozu

- a) Ostpreussen, nebst Littauen,
- b) Westpreussen mit dem Netzdistrikt,  
und den Städten Danzig und Thorn,
- c) Südpreussen, und
- d) Neu-Ostpreussen gehöret.

*Ostpreussen.* a) Ostpreussen besteht aus

- |                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| 1) dem Brandenburger | 5) dem Neidenburger |
| 2) — Braunsberger    | 6) — Rastenburger   |
| 3) — Heilsberger     | 7) — Schaakener     |
| 4) — Mohrungener     | 8) — Tapiau Kr.     |

Littauen aus

- |                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| 1) dem Insterburger | 3) — Sehestener |
| 2) — Oletzkoer, und | Kreis.          |

*Westpreussen.* b) Westpreussen aus

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| 1) dem Conitzer | 3) dem Dirschauer |
| 2) — Culmer     | 4) — Marienburger |
|                 | 5) dem            |



- 5) dem Marienwerderer 7) dem Michelauer, und  
 6) — Riesenburger 8) — Stargarder Kr.

Der Netzdistrikt, aus

- 1) dem Bromberger 4) dem Inowraclawer  
 2) — Caminer landrätthli-  
 3) — Croner, und chen Kreise.

Südpreu-  
ssen.

c) Südpreußen umfaßt:

### I. Im Posener Kammer-Departement

- |                   |                    |
|-------------------|--------------------|
| 1) den Bombster   | 10) den Obernicker |
| 2) — Brzescer     | 11) — Peysener     |
| 3) — Fraunstädter | 12) — Posener      |
| 4) — Gnesener     | 13) — Powidzer     |
| 5) — Kolsener     | 14) — Radziejower  |
| 6) — Kowaler      | 15) — Szimmer      |
| 7) — Kräbener     | 16) — Szrodner, u. |
| 8) — Krotoczyner  | 17) — Wongrowicer  |
| 9) — Meseritzer   | Kreis.             |

### II. Im Kalischer Kammer-Departement.

- |                         |                     |
|-------------------------|---------------------|
| 1) den Adelnauer        | 6) den Petrikauer   |
| 2) — Czenstocho-<br>wer | 7) — Radomsker      |
| 3) — Kalischer          | 8) — Sieradzer      |
| 4) — Koniner            | 9) — Szadecker      |
| 5) — Ostrzezower        | 10) — Wartascher u. |
|                         | 11) — Wieluner Kr.  |

### III. Im



**III. Im Warschauer Kammer - Departement:**

- |                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| 1) den Blonier  | 6) den Orlower      |
| 2) — Brzcziner  | 7) — Rawaer         |
| 3) — Czersker   | 8) — Sochaczewer    |
| 4) — Gostininer | 9) — Warschauer, u. |
| 5) — Lenczicer  | 10) — Zgierzer Kr.  |

**Neu-Ostpr. d) Neu - Ostpreussen:**

**I. Im Bialystocker Kammer - Departement.**

- |                  |                     |
|------------------|---------------------|
| 1) den Suraszer  | 6) den Bialystocker |
| 2) — Drohyczyner | 7) — Wygryer        |
| 3) — Goncondzer  | 8) — Marienpoler    |
| 4) — Dombrowaer  | 9) — Lomzaer u.     |
| 5) — Kalwaryer   | 10) — Bielsker Kr.  |

**II. Im Plocker Kammer - Departement.**

- |                  |                     |
|------------------|---------------------|
| 1) den Pultusker | 5) den Wyszogroder, |
| 2) — Lipnoer     | und                 |
| 3) — Prasniczer  | 6) — Ostrolenskaer  |
| 4) — Mlawaer     | landrathlichen      |
|                  | Kreis.              |

**Schlesien. II.** Das Herzogthum Schlesien begreift nach seinen beiden Kammer - Departements folgende Distrikte in sich.

a) Im



a) Im Breslauer Kammer-Departement.

1) Die Fürstenthümer:

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| 1) Breslau     | 5) Oels         |
| 2) Brieg       | 6) Oppeln       |
| 3) Münsterberg | 7) Ratibor, und |
| 4) Neisse      | 8) Schweidnitz. |

2) Die freien Standesherrschaften:

- |              |                |
|--------------|----------------|
| 1) Beuthen   | 3) Pleß und    |
| 2) Gohschütz | 4) Wartenberg. |

3) Die Minderherrschaften:

- |               |              |
|---------------|--------------|
| 1) Loslau und | 2) Oderberg. |
|---------------|--------------|

4) Einen Antheil von Jägerndorf und Troopau, enthaltend den Leobschützer Kreis.

5) Die Grafschaft Glatz:

b) Im Glogauer Kammer-Departement.

1) Die Fürstenthümer:

- |             |                    |
|-------------|--------------------|
| 1) Carolath | 5) Sagan           |
| 2) Glogau   | 6) Trachenberg und |
| 3) Jauer    | 7) Wohlau.         |
| 4) Liegnitz |                    |

2) Die Standesherrschaft Mielitsch, und

3) die Minderherrschaften:

- |                  |           |
|------------------|-----------|
| 1) Freyhan       | 3) Sulau. |
| 2) Neuschloß und |           |



*Neufchatel.* III. Das Fürstenthum Neufchatel, und die Grafschaft Valengin.

Neufchatel enthält vier Chatelenies und Valengin dreizehn Mairies, Valengin fünf Mairies.

*L a g e.* Diese Länder liegen zwischen dem 49sten und 55sten Grade des Aequators, mit Ausschluss Neufchatels und Valengins, welche sich zwischen dem 46sten und 47sten Grade befinden.

Ansbach und Baireuth folgen auf diese Länder zunächst nach ihrer Lage in Ansehung des Aequators, da sie zwischen dem 49sten und 51sten Grade desselben belegen sind.

*Luft und Witterung.* In den meisten Ländern ist die Luft und Witterung gemäsiget, in Preussen und Pommern vorzüglich sehr veränderlich, mehr rauh, als milde. Der Frühling pflegt dort abwechselnd, der Sommer angenehm und warm, oft sehr heiss, der Herbst neblig und naß, der Winter strenge zu seyn.

In den gebirgichten oder bergichten Gegenden von Halberstadt und Schlesien stellt sich der Winter früher ein, ist viel strenger, und dauert länger, als in den ebenen Ländern.

Doch im Winter von 1798 zu 1799 war die Kälte in den südlichen Ländern beinahe stár-



stärker, als in den nördlichen. Die Luft wird häufig durch Gewitter und Winde gereinigt, besonders in den flachen Gegenden, in Pommern und Preussen; Wolkenbrüche sind eine Seltenheit.

*Gränzen.* Die preussischen Staaten sind im südlichen, nördlichen, westlichen und östlichen Theile von Deutschland, und ausser demselben, in Europa zerstreuet. Ihre Gränzen erstrecken sich vom Abend gegen Morgen, von der Nordsee und der Gränze Hollands an, durch den westphälischen, ober- und niedersächsischen Kreis bis zu dem ehemaligen Pohlen (jezt neuen russischen und österreichischen Provinzen), Mähren, Lausitz, Oberpfalz und Schwaben.

*Berge und Gebirge.* Diese Länder haben wenig Berge und Gebirge, wovon nur in Pommern der Gollenberg, in Halberstadt der Harz, in Schlesien der Zobten- oder Zohtenberg, das Sudeten- und Riesengebirge eine vorzügliche Erwähnung verdient.

*Gewässer.* Die nördlichen und östlichen Länder sind mit der Nordsee nebst Jahde, dem Dollard; und mit der Ostsee nebst den Binnenwässern, dem frischen und kurischen Hav, oder Haf, umgeben.

*Flüsse.* Zu den schiffbaren Flüssen gehöret hauptsächlich:



|           |           |               |
|-----------|-----------|---------------|
| die Brahe | der Main  | die Roer      |
| - Eger    | die Memel | - Saale       |
| - Elbe    | - Netze   | - Spree       |
| - Elbing  | - Nogath  | - Uker        |
| - Ems     | - Oder    | - Warthe      |
| - Havel   | - Peene   | - Weser       |
| - Ihna    | - Pregel  | - Wipper, und |
| - Lippe   | - Rega,   | - Yssel.      |
| - Maas    | der Rhein |               |

Zu den unschiffbaren, welche doch Flossholz und Last - Kähne tragen, vorzüglich:

|           |             |              |
|-----------|-------------|--------------|
| die Bober | die Holzem- | die Persante |
|           | me          | - Reuse      |
| - Buhde   | - Ohlau     | - Seyon, und |
| - Finow   | - Ohre      | - Tanger.    |

*Landseen.* Von den vielen Landseen sind mehrere z. B. in der Mark Brandenburg der Arendseeische der Plauensche, in Pommern der Wipper, Großgardische, Lebesche, in Preußen der Spirdings, Angerbürger, Reinische und Draun - See durch Kanäle verbunden.

*Kanäle*



*Kanäle.* Unter den zahlreichen Kanälen mit und ohne Schleusen, welche theils Seen, theils schiffbare Flüsse verbinden, theils Brüche, Moore und Sümpfe entwässern, ist von den beiden erstern der Finow- und Plauesche Kanal, imgleichen der Friedrich Wilhelms-Graben; beyden Entwässerungs-Kanälen sind die im Drömling der Altmark, bey Küstrin und sonst in der Neu-mark, bey Finerode in Magdeburg, die in Ostfriesland, und bey Bromberg überhaupt die in Preussen merkwürdig.

*Mineral- Wasser.* Von den mineralischen Wassern, Bädern und Gesundbrunnen zeichnet sich Freienwalde in der Mittel-mark, Nendorf bey Minden, Sickersreuth, Geroldsgrün und Burgbernheim in Baireuth, Landes Altwasser, Chodowa, vom Könige Friedrich dem IIten einmal besucht, Warmbrunn und Reinerz in Schlesien vornehmlich aus.

Sämmtliche preussische Länder enthalten 6110 Quadratmeilen und wol noch mehr, wovon das Königreich Preussen allein schon über die Hälfte auf 3026 Quadratmeilen in sich faßt. Denn

Ostpreussen beträgt 704

Westpreussen mit

B 3

Dan-



Danzig und Thorn - 606

Südpreußen - - 897, und

Neu-Ostpreußen -

nebst dem Krakauer

Distrikt - - 819 Quadratmei-  
len

Flächeninhalt.



## *Zweite Abtheilung.*

---

Boden; Kultur; Naturprodukte: Mineralreich;  
Metalle, Steine, Erdarten, Salze und brennbare  
Mineralien; Pflanzenreich: Feld-Garten- und Fut-  
tergewächse, Farbenstauden und Holzungen;  
Thierreich: zahme Thiere, Wildpret, reissende  
und Wasserthiere.

---







## Zweite Abtheilung.

---

**B o d e n.** Der natürliche Erdboden ist, im Ganzen betrachtet, sehr verschieden, doch mehr fruchtbar, als unfruchtbar. In der ebenen und flachen Mark Brandenburg findet man zwar sehr sandichte und mit Heidekraut bewachsene Gegenden, allein auch sehr fruchtbare Distrikte. Dahin gehören die Altmark und in derselben vorzüglich die Wische, die Ländereien um Lenzen und Rüppin in der Prignitz, einige Distrikte in der Mittelmark und Neumark. Im flachen Magdeburg, besonders in der Böhre oder Böhre (dem Stiftischen), und in wenigen Gegenden des bergichten Halberstadt findet man sehr fette, theils lehmige, theils schwarze Erde. Das nicht sehr bergige Minden hat grösstentheils guten, Ravensberg sandigen, Lingen nur schlechten, das ebene Teklenburg schweren, Cleve und Mörs fruchtbaren, letzteres dabey sehr sumpfigen Boden. Geldern enthält viel Moor und Heideland, die Grafschaft Mark aber fruchtbare Gegenden. Im



ebenen und niedrigen Ostfriesland findet sich viel Sand, Morast und Moor, längs der Ostsee hingegen ein ergiebiger Kleiboden und gutes Marschland. Ansbach im Allgemeinen ist fruchtbar, Baireuth theils bergig und steinig im Oberlande, theils einträglich im Unterlande, wo nur einige Sandsteppen angetroffen werden.

Preussen ist mehrentheils eben und fruchtbar, Schlesien sehr verschieden, nemlich Oberschlesien sehr gebirgig und nicht fruchtbar, Niederschlesien das Gegentheil. Neufchatel und Valengin hat wenig, zum eigentlichen Ackerbau tauglichen *Kultur*. Boden. Von dem überall blühenden Zustande läßt sich mit Recht auf die emsige Kultur zurückschliessen, welche in den mehresten Ländern musterhafte Beweise aufstellt. Die thätigste Kultur, durch unermüdete Sorgfalt der Regierung angeregt, zwecktnicht bloß auf den Feld- und Ackerbau in allen seinen Theilen ab. Der Feldbau ist durchgehends verbessert, viele, seit dem dreissigjährigen Kriege wüste Ländereien und manche Heidegegenden sind und werden angebauet, überflüssige Holzungen ausgerottet, tiefe und große Moräste urbar und trocken gemacht, z. B. in der Altmark Brandenburg der Drömling, in der Neumark ohnweit Cüstrin, in Magdeburg bey Finerode. An der Seeküste in Preussen werden sogar die Sandsteppen und Dünen mit gutem Erfolg kultiviret.

Die



*Naturprodukte.* Die Naturprodukte, deren Gewinnung durch die ermunternde Regierung zu der höchsten Vollkommenheit gebracht sind:

*Mineralreich.* I. Aus dem Mineralreich:

*Métalle.* a) Metalle, vornemlich

- 1) Silber in Magdeburg bey Rothenburg und in Schlesien bey Tarnowitz.
- 2) Kupfer bey Rothenburg, in der Grafschaft Mark, bey Kronach in Baireuth, und bey Tarnowitz.
- 3) Zinn in Niederschlesien bey Gieren und Querbach.
- 4) Bley (und Bleischweif) bey Massel, Tarnowitz und Silberberg in Schlesien.
- 5) Eisen sehr häufig in der Grafschaft Hohenstein und Mark, in Baireuth, vorzüglich in Schlesien bey Sagan, Sprottau, Schmiedeberg, und Tarnowitz.
- 6) Kobalt, Galmey und Arsenik liefert Schlesien.

*Steine.* b) Steine, worunter

- 1) Edelsteine von geringer Art, als Jaspis, Türkis und die bey Oels und mehrern Orten Schlesiens.

2) Mar-



- 2) Marmor in Baireuth und Schlesien.
- 3) Marmorschiefer bey Solenhofen in Ansbach.
- 4) Alabaster in Hohenstein, Baireuth und Schlesien.
- 5) Mühlsteine in Mansfeld, Ansbach und Schlesien.
- 6) Eisensteine bey Neusalz und Wartenberg.
- 7) Kalksteine hauptsächlich in der Mark Brandenburg, Preussen und Schlesien.
- 8) Gips bey Sperenberg in der Mark Brandenburg.

*Erdarten.* c) Erdarten, vorzüglich

- 1) Porzellanerde in der Mark Brandenburg, Magdeburg, Ansbach, Baireuth und Schlesien.
- 2) Pfeifenerde in Magdeburg und Schlesien
- 3) Töpfererde und Thon in der Mark, Magdeburg und Schlesien.
- 4) Siegelerde in Schlesien.
- 5) Mergel, Trippel und Walckererde
  - 1) in der Mark Brandenburg
  - 2) Pommern
  - 3) Magdeburg
  - 4) Halberstadt
  - 5) Ansbach, Baireuth und
  - 6) Preussen.

6) Far-



- 6) Farben- und Kreidenerde in der Mark, Pommern, Magdeburg, Baireuth, Schlesien und Neufchatel.

*S a l z e.* d) Salze, und zwar besonders:

- 1) Küchensalz in Magdeburg zu Alten- und Grossen-Salze nebst Stassfurth wenig, bey Schönebeck und Halle in grosser Menge, in Minden bey Rehme, in der Grafschaft Mark zu Königsborn, Brockhausen und Sassendorf.
- 2) Salpeter in der Mark Brandenburg, Magdeburg und Preussen.
- 3) Alaun hauptsächlich in der Mittelmark und Baireuth.
- 4) Vitriol in der Mittelmark, Baireuth, und in Schlesien bey Schreibersau und Neisse.

*Brennbare Mineralien.*

e) Brennbare Mineralien, als:

- 1) Bernstein und Judenpech in der Mark Brandenburg, Hinterpommern, Preussen und Schlesien.
- 2) Schwefel vornemlich in Baireuth und Schlesien.
- 3) Steinkohlen in Magdeburg, Minden, Ravensberg, Lingen, Grafschaft Mark, Preussen und Schlesien.

4) Erd-



4) Erdkohlen in den Nro 3 erwähnten Ländern, in der Mark Brandenburg und Ostfriesland.

5) Torff in der Mark Brandenburg, Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Ostfriesland, Preussen und Schlesien.

*Pflanzen.* II. Aus dem Pflanzenreich.  
*reich.*

a *Feldge- Die Mark Brandenburg, Magde-  
wächse.* burg und Halberstadt bauen viel  
Waizen, diese und Pommern  
nebst den übrigen Ländern eine groſſe Men-  
ge Getraides, als Rocken, Gerste, Hafer,  
Buchwaizen und Lein, viel Hülsenfrüchte an  
Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken, deut-  
schen Kaffe, türkischen Waizen, Spelt und  
Dinkel hauptsächlich Ansbach und Baireuth.

Die Altmark nebst der Priegnitz und  
Mittelmark sind wegen der Rüben bekannt.  
Flachs wird durchgängig, vorzüglich in der  
Altmark, Halberstadt, Grafschaft Mark, Min-  
den, Ravensberg, Baireuth, Schlesien und  
Neufchatel gebauet; so auch Hanf besonders  
in Schlesien und Preussen, Cichorien in allen  
Ländern, vornemlich stark in Magdeburg, wo-  
durch bey der Stadt Magdeburg sogar der  
Ackerbau verliert.

Hopfen ist ein vorzügliches Produkt der  
Mark Brandenburg, Schlesiens, der fränki-  
schen



schen Margrafthümer, und Preussens, wo auch Rhabarber gebauet wird. Der Tabaksbau kommt, besonders seit Aufhebung des vorigen Alleinhandels, in sämtlichen Ländern wieder in Aufnahme.

b) *Garten- und Futtergew.* Gartengewächse und Küickenkräuter werden überall mit vielem Fleiße gezogen, imgleichen Turneps und Runkelrüben, hauptsächlich in Magdeburg und Halberstadt, Klee, Luzerne, Esparsette, und andere Futtergewächse.

c) *Obst und Wein.* Obst liefert die Mark Brandenburg, besonders die Wische in der Altmark, Pommern, die Grafschaft Mansfeld und Mark. Der Weinbau beschäftigt nur wenige, und vorzüglich einige Gegenden der Mittelmark und Schlesiens, weniger aber die Ansbachs und Neufchatels. Indessen hat man Weinessigbrauereien in Ansbach, Kalbe an der Saale, Berlin, Breslau, Magdeburg, Frankfurth an der Oder, wo guter Mastrich verfertiget wird, Stettin und andern Orten. Schar-

d) *Farbenstauden.* te sammelt man häufig in der Mark Brandenburg, und Schlesien, und in beiden Ländern wird Waid und Krapp, am vortheilhaftesten aber bey Liegnitz in Schlesien gebauet. Maulbeerbäume zieht man in den meisten Gegenden, aber

e) *Holzungen.* durch viele Mühe. Mit Holzungen sind die preussischen Staaten mehrentheils versehen, mit eigentlichen



lichen Wäldern aber nicht. In der Mark Brandenburg wächst viel Nadel- und Weichholz, in Pommern und den gebirgigen Gegenden von Halberstadt, Wernigerode und Schlesien viel taugliches Bau- und Schiffsholz zu Planken und Masten. Eichen hat Brandenburg, Tecklenburg, Hohenstein und Schlesien, vorzüglich Preussen.

Kohlen, Pech, Theer, Kienruß und Potasche werden in den, an verschiedenen Holzarten reichen Provinzen, wohin Magdeburg aber nicht zu rechnen ist, häufig verfertigt.

*Thierreich.* Die Mark Brandenburg, Pommern, a) *Zahme* Magdeburg, Halberstadt, Hohenstein, Minden, Cleve, Mark, *Thiere.* Geldern, Meurs, Ostfriesland, und Preussen zieht viel Rindvieh; Brandenburg, Ostfriesland und Preussen viel Pferde, wozu die, unter dem Könige Friedrich Wilhelm dem Ilten, eingerichteten Landgestüte wesentlich beitragen. Die Schaafzucht steigt durch Veredelung mit spanischen Böcken in der Mark Brandenburg, Halberstadt, Pommern, Ansbach, Ostfriesland und Schlesien.

Schweine hält Brandenburg, Quedlinburg, Pommern, Mark und Preussen nicht allein zur Consumption, sondern auch zum Verkauf, Ziegen die Mark Brandenburg, Pommern, die westphälischen Länder wenig, Preussen,



Preussen, Schlesien und Neufchatel mehr, Esel und Maulesel vorzüglich Trakehnen in Littauen. Zahmes Geflügel ist durchgängig zu haben.

b) *Wildpret.* Schwarz- roth- und Dann- oder Damm - Wildpret, Rehe, Hasen, Trappen, Feld- oder Rebhühner und Schnepfen findet man fast in allen Provinzen, Auerhähne, Birkhühner, Fasanen und Kaninchen in den bergigen Gegen-

c) *Reisende* den, Ortolans oder Hirsevögel  
*Thiere.* selten, Wölfe und einige Bären, noch in Preussen und Schlesien, Biber sparsam, andere Raubthiere sehr selten, aber Füchse überall. Seidenkaninchen oder Seidenhasen zieht mancher Einwohner auf, um ihre Wolle oder Haare, ihren Balg und ihr Fleisch zu nützen. Bienen werden in den meisten Gegenden, besonders in Brandenburg, Preussen und Schlesien mit Vortheil gepflegt, Seidenwürmer vorzüglich in Brandenburg, Pommern, Magdeburg, Halberstadt, den fränkischen Fürstenthümern, zum Theil in Schlesien und Neufchatel.

d) *Wasser-* Fische sind häufig in Seen, Flüs-  
*Thiere.* sen, Teichen und Bächen. Vorzugsweise liefert die Elbe Karpfen und Schnepel, mit ihr die Oder nebst den übrigen schiffbaren Flüssen grötentheils Störe; Welse, Lachs, Neunaugen und Hechte.



te. Die Havel und Spree ist sehr fischreich. Pommern hat besonders Störe, Neunaugen, Dorsche, Schollen, Butten, Zander, Markrelen, Forellen, Moränen und mehrere Seefische; die Grafschaft Hohenstein Forellen, Cleve Rheinlachse, Störe und Neunaugen, Ostfriesland Austern, Muscheln, Seekrebse und viele Seefische, Preussen Störe und andere Seefische, Schlesien Welse, Störe, Neunaugen, Lampreten (eine grofse Art Neunaugen,) und dergleichen. Perlenmuscheln werden in Pommern, in Bai-reuth ohnweit Bermick und in Preussen gesucht.





## *D r i t t e A b t h e i l u n g .*

---

Religion, luth. und reform. Confession, kathol.  
Religion, gemischt. Religion; Religions - Sekten;  
Wissenschaften und Künste.

---



Abbildung

Religion, Ethik und weltliche Confession, 1890  
Religion, Ethik und weltliche Confession, 1890  
Religion, Ethik und weltliche Confession, 1890

Druck



### Dritte Abtheilung.

---

**Religion.** In den Ländern, wo Friedrich der Groſſe als König und nach ihm Friedrich Wilhelm der IIte herrschte, wo König Friedrich Wilhelm der IIIte, der Stolz seiner Unterthanen, geliebt und verehret wird, übt jeder Einwohner Religion nach seinem Gewissen. Nur äussere Religionsübung bestimmen kirchliche Anordnungen und Gesetze. Diese Vorschriften sind theils allgemeine, deutsche Reichs- und Landes-Gesetze und Verträge, (als der westphälische Friede vom Jahr 1648,) theils specielle, z. B., von 1577. den ältern die Kirchenordnung vom Jahr 1573 für die Mark Brandenburg, und die vom Jahr 1685 für Magdeburg.

Der preussische Staat erfreuet sich einer vernünftigen Religionsduldung. Kaum paßt daher der Ausdruck: herrschende Religion auf die evangelisch-lutherische und



reformirte, und auf die römisch-katholische Religion. Denn Bekenner derselben wohnen in allen preussischen Ländern ruhig und ungestört. Indessen ist:

*Lutherische Confession.* a) Der größte Theil von der Mark Brandenburg, Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Hohenstein, Minden, Ravensberg, Mark, Ostfriesland, Ansbach, Baireuth und Ostpreussen der lutherischen,

*Reformirte Confession.* b) Das erhabene königl. Haus, nebst Lingen, Tecklenburg, Neufchatel und Valengin der reformirten Confession,

*Katholische Religion.* c) Geldern, zum Theil Westbeinahe ganz Süd- und Neuostpreussen der katholischen Religion zugethan.

*Gemischt.* d) Evangelische und Katholische sind gemischt in Lingen, Cleve, einigen Gegenden von Westpreussen, in Schlesien und Neufchatel.

*Religions - Sekten.* Alle Religions - Sekten werden geduldet, namentlich die Griechen in Preussen und Schlesien, die Hernhuter und Hussiten



ten vorzüglich in Schlesien; die Juden sind zahlreich in der Mark-Brandenburg, ausgenommen Gardelagen und Ruppin, Pommern, Halberstadt, Ostfriesland, Ansbach, Baireuth, Preussen und Schlesien Mennoniten, in Cleve, Ostfriesland und Preussen, Unitarier und Socinianer in Ostpreussen. Die Anabaptisten, Gichtelianer, Separatisten, Quäker und andere kleinere Sekten können im Stillen ihren Gottesdienst halten.

*Wissen-  
schaften  
und  
Künste.*

Die Wissenschaften und Künste werden allgemein geliebt, verehrt und selbst mit Anstrengung getrieben. Personen vom Stande rechnen es sich zur Ehre, theils unmittelbar mit ihren Kenntnissen dem Publikum zu dienen, theils mittelbar Künsten und Wissenschaften aufzuhelfen.

Preussens großer König, Friedrich der IIte (geb. den 24sten Januar 1717, verst. den 17ten August 1786), hat selbst durch viele Schriften (funfzehn Octavbände) sich den Schriftstellern beigesellet. Wo ein König als Philosoph sich sogar den Schriftstellerruhm erwirbt, da ist vernünftige Freiheit im Denken und Schreiben, da fehlt es gewiß nicht an Aufmunterung für den Ge-



lehrten und Künstler. Aufklärung und Geschmack sind die Früchte der Denk- und Pressfreiheit, welche König Friedrich Wilhelm der IIIte begünstiget. Er erhebt und beschützt die Wissenschaften, und belohnt wahre Gelehrsamkeit, Kunst und Erfindung. Berlin und Königsberg werden mit Recht zu den ersten Städten Deutschlands gezählt, in welchen Künste und Wissenschaften den höchsten Flor erreichen, und welche in allen Fächern große Männer aufstellen.

---



## *V i e r t e A b t h e i l u n g.*

---

Zahl, Abstammung, Charakter der Einwohner; Standesverschiedenheit; Adel (Lehnpfundgeld), Rittergutsbesitzer, adeliche Schloßgesesse, Adel in verschiedenen Provinzen, Unadeliche: Bürgerstand, Eximirte, Kolonisten; Bauernstand: Bauern, Eigenthumsbauern, Freisassen, Immediatbauern, Frey- Lehn- Lafs- und Eigenbauern, Grundsitzer, Büdner, Kolonisten und Tagelöhner, Verschiedenheit der Bauern in einzelnen Provinzen, Dörfer; Landstände; Uniformen der Rittergutsbesitzer, Lebensart, Geldumlauf und Messen.

---







---

## V i e r t e A b t h e i l u n g.

---

*Z a h l.* Die preussischen Länder enthalten 8,446,000 Einwohner, 1,382 bis 1,383 auf eine Quadratmeile im Durchschnitt gerechnet.

*Abstammung.* Die Brandenburger stammen von den Semnonen, Longobarden und Wenden ab, welche letztere, nach den Semnonen und Longobarden, die Mark bewohnten, so wie die Altmark, nach Albert dem Bären, von den Sachsen bewohnt wurde.

Die Pommern sind Nachkommen der Wandalen, Gothen und Herulen.

Die Celten sind die ältesten, die Hermunduren und Semnonen aber jüngere Vorfahren der Magdeburger.

Die Halberstädter finden ihre Ahnherren unter den Celten; Cheruskern und Sachsen; die Westphälinger und Ostfrie-



friesen stammen von den suevischen Nationen ab.

Nachkommen der Franken sind die Ansbacher und Baireuther; der Sarmaten, und nach ihnen der Gothen und Sueven die Preussen. Die Schlesier stammen aber von den zur sarmatischen Nation gehörigen Ligiern, und die Neufchateler mit den Valenginern von den Helvetiern her. Sie alle sind fleißig, geschickt und brav, vorzüglich betriebsam aber die Kur- und Neumärker, Pommern, Magdeburger, Westphälinger, Ansbacher, Baireuther, Schlesier, und Halberstädter.

Der Westphälinger und Ostfriesen, mit seiner Offenherzigkeit, der Preusse, voll Muth, ist gleich den übrigen von Vaterlandsliebe und Tapferkeit beseelt.

Man theilt sie in den  
*Standesverschiedenheit.*

adelichen und  
 unadelichen Stand.

*A d e l.* Der Adelstand ist jetzt entweder angeboren, oder verliehen, welches vom hohen und niedern Adel gilt.

Jener hohe begreift mit dem königlichen Hause die Herzöge, Prinzen, Fürsten, Grafen,



Grafen, Starosten und Woywoden, der niedere die Freien (Freiherren, Barons, edle Herren) und Edelleute.

Dieser Stand ist zahlreich, zum Dienst seines Königs und Vaterlandes bereit, genießt mancherley Vorzüge und Auszeichnungen.

Der adeliche Besitzer eines Rittersitzes oder Ritterguts, wobey, in Rücksicht auf den König, bereits unter König Friedrich Wilhelm dem ersten, durch die Lehnsasserkuration vom 3oten Jun. 1717 alle drückende Lehnsverbindung aufgehoben ist, entrichtet Lehn-  
*Lehnpferde-* *Geld.* pferde - Geld.

Diese Geldabgabe ist an die Stelle der ehemaligen Natural-Rosdienste gesetzt, und wird für ein, sonst wirklich zu gebendes Lehnperd jährlich nur 40 Thaler inclusive  $\frac{1}{4}$  im Golde erlegt, aber vierteljährlich bezahlt.

*Ritterguts-* Auch der unadeliche Besi-  
*besitzer.* tzer eines Ritterguts - oder Sitzes genießt jene Lehnsebefreiung, und die erste Instanz im Obergerichte der Provinz, worin sein Gut sich befindet.

Das



Das Lehnpfende-Geld muß er erlegen, indessen gebühren ihm, wie dem adelichen Besitzer, die Gerichte, Jagden, Fischerey, Brau- und Brandweinbrennerey zu seinem Bedarf.

*Adeliche* In der Mark Brandenburg und  
*Schloßs-* Hinter-Pommern zeichnen sich  
*gesesse-* die Burg-Schloßsgesesse-  
*ne.* nen oder beschlossenen Adeli-  
 chen mit ihren Besitzungen sehr  
 aus. Dahin ist z. B. in der Altmark die  
 Familie:

- |                    |                      |
|--------------------|----------------------|
| 1) von Alvensleben | 4) von d. Knesebeck  |
| 2) — Bismark       | 5) von Schenk        |
| 3) — Jagow         | 6) — der Schulenburg |
- zu rechnen.

*Adel in ver-* Der Magdeburger Adel ist nicht  
*schiedenen* so zahlreich, als der Halberstäd-  
*Provinzen.* tische; in Cleve und der Graf-  
 schaft Mark hat die weibliche  
 Descendenz desselben eine Lehnsfolge (Kun-  
 kel-Lehne).

In Ansbach und Baireuth findet man wenig angesessenen Adel, aber Ost- und Westpreußen enthält reiche adeliche Familien. Der zahlreiche Adel in Süd- und Neuost-Preußen ist größtentheils polnischer Abkunft, und hat ansehnliche Besi-  
 tzun-



tzungen und Bauern. Das Herzogthum Schlesien hat Herzöge, Fürsten, Grafen und Freie Standesherrn, und begreift viele adeliche Güter. Die Besitzer derselben, besonders die vom hohen Adel, üben ihre Hoheitsrechte durch Regierungen, Gerichte, Kammern und andere Kollegien unter königlicher Oberaufsicht und Direction, also mittelbar, aus. Zur Erlangung eines adelichen Guts in Schlesien wird das Indigenat oder Inkolat erfordert. Nur bey Adelichen in Schlesien geboren, oder bey Familien vor dem Jahr 1701 auf einem adelichen Gute angesessen, wird es vermuthet. Wer ausser diesen ein adeliches Gut besitzen will, muß das Inkolat bey dem Könige nachsuchen. Neufchatel und Valengin hat durch seinen Adel viel Einfluß in die dortige Regierung.

*Unadeliche.* Die Unadelichen sind in dem *Bürgerstand.* Bürger- und Bauernstande anzutreffen. Jener theilet sich:

- 1) in den gelehrten oder studirten, und
- 2) in den ungelehrten oder unstudirten Stand in den Städten und Flecken.

Beide Stände geniefsen mehr, oder weniger vortheilhafte Privilegien.

Zu



Zu den vorzüglich begünstigten zählt sich die Bürgerschaft zu

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| 1) Berlin,      | 9) in den Städten |
| 2) Brandenburg, | Ostfrieslands,    |
| 3) Potsdam,     | 10) Königsberg,   |
| 4) Stettin,     | 11) Danzig,       |
| 5) Magdeburg;   | 12) Thorn,        |
| 6) Quedlinburg, | 13) Warschau,     |
| 7) Cleve,       | 14) Breslau und   |
| 8) Geldern,     | 15) Neufchatel.   |

Dahin gehöret hauptsächlich die Befreiung von der Kantonpflichtigkeit und allen Kriegsdiensten.

*Eximirte.* Die von dem gelehrten oder ungelehrten Stande, welche in königlichen Diensten stehn, nehmen als Eximirte bey den höchsten Kollegien ihrer Provinz Recht, und erkennen nur in Polizeisachen das Untergericht ihres Wohnortes.

*Kolonisten.* Die vormals der Religion wegen Ausgewanderten und Kolonisten aus Frankreich, Holland, der Schweiz, Pfalzbayern u. s. w. geniefsen noch verschiedene Vorrechte und Freiheiten.

*Bauernstand.* Der Bauernstand in den Dörfern besteht theils aus solchen, die sich vornemlich mit dem Acker-



Ackerbau, der Viehzucht und Landwirthschaft beschäftigen, Naturaldienste leisten, oder Geld und Pacht dafür erlegen, als Vollbauern, Ackerleuten, Halbspännern, Kossathen (Kotsassen) und Käthnern, theils aus Grundsitzern, Büdnern, Kolonisten und Tagelöhnern.

**Bauern.** Die erste Klasse der Vollbauern u. s. w. als der eigentlichen Ackerbauern sind entweder Eigenthums- oder Lafs- oder Eigenbauern.

**Eigenthumsbauern.** Die Eigenthumsbauern besitzen ihre Höfe und Grundstücke als freies Erbe, oder als Lehn (Afterlehn), und können von ihrer Obrigkeit, ohne rechtskräftiges Erkenntniß, ihrer Grundstücke nicht entsetzt werden.

Unter ihnen sind manche Freisassen (Besitzer von Freihöfen) andere Immediat- und Freibauern. Die Freisassen haben einige Vorrechte mit den adelichen Güterbesitzern gemein. Diese Vorrechte bestehen vorzüglich in der eigenen Jurisdiction binnen Zauns- (Zaun- und Pfahlgerichten) Jagd- und Fischereigerechtigkeit, in so fern sie vormals damit beliehen, und dem personellen Stand unter den höchsten Kollegien der Provinz ihres Freisassenguts und Hofes.

D

Imme-



*Immediatbauern.* Diesen personellen Gerichtsstand genießen auch die Immediatbauern, welche zugleich von einzelnen Naturaldiensten und Pachtlieferungen befreit sind.

*Freibauern.* Letztere Befreiung haben auch andere Freibauern, welche nicht immediat, sondern den Patrimonialgerichten unterworfen sind.

*Lehnbauern.* Diejenigen Bauern, welche ihre Höfe, oder einzelne Grundstücke und Rechte derselben als Lehn erlangen, müssen sie von dem Lehnsherrn als Afterlehn lösen, und bey dessen Ableben, oder, wo es gewöhnlich ist, bey einer jeden Veränderung des Lehnsherrn durch einen neuen, dem letztern entweder einen Muthschein, oder wol gar Muthschein und Lehngeld berichtigen.

*Lafs- und Eigenbauern.* Lafs- und Eigenbauern (Eigenbehörige) können mit ihrer Familie wegen schlechter Aufführung oder Wirthschaft vom Hofe gesetzt werden. Sie erhalten die Hofwehr oder das nöthige Getraide, Vieh und Ackergeräth von dem Eigenthümer des Hofes, welcher ihre Obrigkeit ist.



*Grundsitzer, Grundsitzer, Büdner, Ko-*  
*Büdner, Ko-* lonisten und Tagelöhner  
*lonisten, und* findet man in den mehresten  
*Tagelöhner.* Dörfern, besonders in Branden-  
 burg, Pommern, Magdeburg,  
 Halberstadt, Westphalen, Preussen und  
 Schlesien. Sie besitzen in den meisten Ge-  
 genden ihre Stellen erblich gegen Erlegung  
 eines jährlichen Grundzinses an den Eigen-  
 thümer des Bodens, die Tagelöhner woh-  
 nen aber größtentheils nur zur Miethe.  
 Unter erstern findet man Schmiede, Stell-  
 oder Rademacher, Schuster, Schneider,  
 Leineweber, und dgl. Landprofessionisten;  
 die Tagelöhner hingegen ernähren sich am  
 meisten durch Handarbeiten.

*Verschie-* In Brandenburg findet man bei-  
*denheit* nahe alle Arten des Bauernstan-  
*der Bauern* des, nur in der Alt- und Mittel-  
*in den einzel-* mark, Magdeburg, Halberstadt  
*nen Provin-* und Ostfriesland keine Lafs- und  
*zen.* Eigenbauern, wie in Pommern, in  
 Cleve bloß Pacht- und in Ansbach - Bai-  
 reuth Eigenthumsbauern. Auf den adeli-  
 chen Besitzungen in Preussen (wo sich die  
 Hauländer oder Anbauer deutscher Abkunft  
 auszeichnen) ist der Bauer erbunterthänig,  
 auf den königl. Gütern nicht, in Schlesien  
 und Neufchatel frey.

*Dörfer.* Die Dörfer bestehen in ge-  
 schlossenen und ungeschlosse-



nen zu letztern werden vornemlich die Bauersschaften in den westphälischen Ländern gerechnet. Einige gehören dem Könige, andere den Rittergutsbesitzern den Städten, Stiftern, Klöstern, verschiedene mehrerer der genannten zusammen, als ihrer Obrigkeit.

Größtentheils werden sie von Bauern, sehr wenige von Köhlern, Bergleuten, Schiffern und Fischern bewohnt.

*Landstände.* Die Zusammenkunft der Landstände in der Mark Brandenburg geschieht unter Zuziehung ihres Sekretairs als Land- oder Ritterschafts - Syndicus in einer Stadt der Provinz, worin die Güter der Stände belegen sind. Zu diesen Ständen zählen sich die, mit einem Rittergute oder Rittersitze angesessenen Adelichen.

Jährlich versammeln sich auch Abgeordnete zum engern und grossen Ausschuss der Praelaten, Ritter und Städte zur Rechnungsabnahme der, für die brandenburgische Landschaft verbliebenen Intraden an neuem Biergelde, Hufen- und Giebelschoß, zu Berlin auf dem Landschaftshause. Bisweilen schreibt auch der Landschaftsdirector ausserordentliche Versammlungen dahin aus,

In



In Pommern bilden die Praelaten, Ritterschaft und Städte die Landstände. Ihre Versammlungen (Landtage) geschehen, wie in der Mark Brandenburg.

In Magdeburg werden keine Landtage, wol aber in Halberstadt und Mansfeld gehalten. Die Landstände im Fürstenthum Minden sind das Domkapitul zu Minden, die Praelaten und Ritterschaft nebst den Städten und Flecken.

Die Ravensbergsche Ritterschaft hält bisweilen Landtag in Bielefeld, und in Cleve nebst Mark macht die Ritterschaft mit den Städten den Landstand aus. In Ostfriesland halten die, besonders seit 1791, mit ansehnlichen Vorrechten versehenen Landstände, nemlich:

- a) die Ritterschaft,
- b) die Städte und
- c) der Hausmannstand, öfters Landtag.

Die beiden Stände: Ritterschaft und Städte, bilden in Geldern eine Art von Landes - Administrations - Kollegium, welches seit 1796 und 1797 sehr verändert ist.

In Baireuth versammeln sich die Stände der fränkischen Marggrafthümer, unter Vorsitz eines Directors. Ihr Kolle-



gium sieht aber noch mehrern veränderlichen Einrichtungen entgegen.

Die Landstände in Ostpreussen bestehen aus den Herren, Adelichen und den Städten, halten aber seit 1740 keine förmliche Landtage.

In West- Süd- und Neu-Ostpreussen ist keine landständische Verfassung.

Die Stände von Schlesien, welche sich Fürsten und Herren nennen, bestehen aus

- 1) den Herzögen und Fürsten,
- 2) — freien Standesherrn und der Ritterschaft, auch
- 3) — vornehmsten Städten.

Die Eingesessenen von Neufchatel und Valengin halten durch Verordnete ihre ständischen Versammlungen.

*Uniformen* Den Besitzern der Rittergüter ist der Ritter- in den meisten Provinzen eine Uniform erlaubt. Sie besteht aus zwey verschiedenen Kleidern, gewöhnlich grün oder blau und roth. Kragen, Aufschläge und Unterkleider sind von verschiedener Farbe, und, nach Verschiedenheit der Provinz, wo der Rittergutsbesitzer ansässig ist, mit vergoldeten oder versilberten Knöpfen



Knöpfen besetzt. In den beiden goldenen oder silbernen Epaulets (Schulterdecken) ist ein königlicher Adler oder Namenszug gestickt. Der breite Säbel, mit einem goldenen oder silbernen Degenbade geziert, schwebt an einem schwarzen Schulter- oder Leibgürtel.

*Lebensart.* Unter den Einwohnern nähren sich die Gelehrten und Künstler durch ihre Kenntnisse und Geschicklichkeit in den verschiedenen Fächern der Wissenschaften und Künste theils in öffentlichen Bedienungen, theils ohne sie.

Verschiedene von den Ungelehrten, wie man diejenigen zu nennen pflegt, welche nicht auf einer Universität studiret haben, sind ebenfalls in öffentlichen Aemtern angestellt.

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl aus der gelehrten und ungelehrten Klasse lebt theils in Städten und Flecken, theils auf dem Lande bloß von seinem Vermögen, ohne einer bestimmten Erwerbsart sich gewidmet zu haben.

Der Krieges- oder Soldatendienst gewährt den Studirten und Unstudirten ein hinlängliches Auskommen und sorgenfreies Alter, wenn sie in diesem Dienst wirklich



Vermögen und Kräfte aufgeopfert haben.  
Sie erhalten Civilstellen oder Pensionen.

Die meisten von dem ungelehrten Stande treiben Land- oder Ackerbau, viele suchen durch Bergbau und Forstarbeiten, andere durch Fischerey, Jagen und Schifffahren ihren Unterhalt.

Der größte Theil städtischer Einwohner betreibt Fabrik- Handwerks- Manufaktur- und Kunst-Arbeiten aller Art mit dem besten Erfolg.

Unter den Städten und Flecken, wo Künste, Fabriken, Manufakturen und Professionen am vorzüglichsten betrieben werden, und der Handel zahlreicher Kaufleute blühet, zeichnet sich

|                         |               |
|-------------------------|---------------|
| Ansbach,                | Berneck,      |
| Aken,                   | Bielefeld,    |
| Angermünde,             | Blankenstein, |
| Alsleben,               | Bleicherode,  |
| Aschersleben,           | Brandenburg,  |
| Altena (in Grfs. Mark), | Breslau,      |
| Angerburg,              | Brieg,        |
| Baireuth,               | Bromberg,     |
| Berlin,                 | Bialystock,   |
| Bernau,                 | Burg,         |
|                         | Calbe         |



|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| Calbe (in Magdeb.), | Elbing,          |
| Camin,              | Elrich,          |
| Cöslin,             | Emden,           |
| Colberg,            | Erlangen,        |
| Cotbus,             | Falckenberg,     |
| Cöpenik,            | Fahrland,        |
| Crefeld,            | Ferbellin,       |
| Creuzburg,          | Feuchtwang,      |
| Crossen,            | Fordon,          |
| Crone,              | Frankfurth,      |
| Creilsheim,         | Freienwalde,     |
| Culm,               | Fraustadt,       |
| Culmbach,           | Friedeberg,      |
| Cönnern,            | Friedrichsberg,  |
| Cleve,              | Friedrichswalde, |
| Cranenburg,         | Fürstenwalde,    |
| Conitz,             | Fürsh,           |
| Cüstrin,            | Gardelegen,      |
| Czarnikow,          | Gartz,           |
| Czenstochow,        | Gennep,          |
| Danzig,             | Geldern,         |
| Dammin,             | Gnesen,          |
| Deutschenthal,      | Gieren,          |
| Duisburg,           | Goch,            |
| (Neustadt) Ebers-   | Goldberg,        |
| walde,              | Goldap,          |



|                    |              |
|--------------------|--------------|
| Gollnow,           | Jarmen,      |
| Glowno,            | Johannsburg, |
| Graudenz,          | Insterburg,  |
| Greiffenberg,      | Jastrow,     |
| Groiec,            | Inowracław,  |
| Grünberg,          | Janowice,    |
| Gransee,           | Jaroszyn,    |
| Gumbinnen,         | Inowlodz,    |
| Gunzenhausen,      | Jezow,       |
| Gura,              | Königsberg,  |
| Halberstadt,       | Kyritz,      |
| Halle,             | Kervenheim,  |
| Havelberg,         | Krojanke,    |
| Herrnstadt,        | Kruswice,    |
| Hirschberg,        | Kopnitz,     |
| Hamm,              | Kowal,       |
| Hasserode,         | Kalisch,     |
| Hof,               | Konin,       |
| Holten,            | Kempen,      |
| Hornburg,          | Kochstaed,   |
| Holland (preufs.), | Landshut,    |
| Hörde,             | Leer,        |
| Jauer,             | Liebau,      |
| Iserlohn,          | Landsberg,   |
| Isselburg,         | Liegnitz,    |
| Jerichow,          | Lebus,       |

Löwen-



|               |                      |
|---------------|----------------------|
| Löwenberg,    | Naugardten,          |
| Lauenburg,    | Nackel,              |
| Leba,         | Nauen,               |
| Lyck,         | Neusalz,             |
| Lobsens,      | Neubrück,            |
| Lissa,        | Neustadt (in Bair.), |
| Leckno,       | Oranienburg,         |
| Landeck       | Orsoy,               |
| Lask,         | Osterwieck,          |
| Lenzen,       | Oschersleben,        |
| Lenczic,      | Osterburg,           |
| Lowicz,       | Ostrow,              |
| Magdeburg,    | Osziakow,            |
| Marienburg,   | Osmolin,             |
| Marienwerder, | Oels,                |
| Memel,        | Ohlau,               |
| Mewe,         | Oppeln,              |
| Meseritz,     | Potsdam,             |
| Minden,       | Prenzlau,            |
| Mrotzen,      | Petershagen,         |
| Mittenwalde,  | Pollnow,             |
| Neufchatel,   | Perleberg,           |
| Nimpsch,      | Pritzwalk,           |
| Norden,       | Piritz,              |
| Neustettin,   | Pasewalk,            |
| Neuwarp,      | Plate,               |

Posen,



|               |                |
|---------------|----------------|
| Posen,        | Stendal,       |
| Petrikau,     | Schlawe,       |
| Quedlinburg,  | Stolpe,        |
| Querbach,     | Schneidemühl,  |
| Reichenstein, | Schönlunke,    |
| Ruppin,       | Sochaczow,     |
| Rathenow,     | Strigau,       |
| Rees,         | Schmiedeberg,  |
| Rügenwalde,   | Strasberg,     |
| Ratzeburg,    | Tangermünde,   |
| Regenwalde,   | Treptow,       |
| Rastenburg,   | Tapiau,        |
| Radolin,      | Tarnowitz,     |
| Rawitz,       | Tilsit,        |
| Rawa,         | Thorn,         |
| Ratibor,      | Trankehn,      |
| Serrieres,    | Tarczyn,       |
| Schweidnitz,  | Templin,       |
| Schwabach,    | Treuenbriezen, |
| Salzwedel,    | Ukermünde,     |
| Spandow,      | Udem,          |
| Sonsbeck,     | Usedom,        |
| Schönebeck,   | Unislaw,       |
| Schwinemünde, | Uffenheim,     |
| Stargard,     | Vlotho,        |
| Stettin,      | Vandsburg,     |

Valen-



|               |                      |
|---------------|----------------------|
| Valengin,     | Wartenberg,          |
| Wesel,        | Wassertrüdingen,     |
| Wittstock,    | Wonsiedel,           |
| Wusterhausen, | Wrietzen,            |
| Wernigerode,  | Wilsnack,            |
| Wegeleben,    | Wittstock,           |
| Wanzleben,    | Xanten,              |
| Wettin,       | Zembelberg,          |
| Wetter,       | Zechlin,             |
| Wolmirstädt,  | Zerkowo,             |
| Wyszogrod,    | Zossen,              |
| Wirsit,       | Zehdenick,           |
| Wrachowek,    | Zinten und           |
| Warschau,     | Zinna besonders aus. |

In allen diesen Oertern sind viel Kaufleute, Jahr- und Wochenmärkte und die, an der See belegenen Städte meistens mit Häfen zum Vortheil des Handels versehen. Verschiedene große Städte, wo man den jährlichen Geldumlauf, und Messen Geldumlauf in den preussischen Staaten, der über 40 Millionen Thaler beträgt, mit Vergnügen bemerkt, halten ein- oder mehrmals im Jahre nicht unbeträchtliche Messen, vornemlich Breslau, Danzig, Frankfurth, Magdeburg und Warschau.

Das



Das zahlreiche Militair, mancherley Landeskollegien und öffentliche Anstalten in verschiedenen Städten geben deren Einwohnern, vorzüglich den Bäckern, Brauern, Fleischern, Gastwirthen und Hauseigenthümern guten Verdienst. Die Abwesenheit derselben, besonders des Militairs, ist in großen Städten nicht viel zu spüren, in kleinen Städten aber sehr merklich. Die Entfernung des Militairs aus einer Gegend hat sogar auf die Handwerke, hauptsächlich bey dem Mauer- und Zimmergewerk, einen sehr wichtigen Einfluß; viele thätige Hände sind ihnen dadurch entzogen.





# *Z w e i t e s H e f t.*

---

## *K ö n i g t h u m.*

---

### *E r s t e A b t h e i l u n g.*

Königliche Macht, Thronfolge, Titel des Königs, Aufenthalt der königlichen Familie, Hofstaat, Hofmarschallamt, Hofstaatskasse, Kammerherren, Erbämter; Hofstaatsofficianten; Orden: schwarze und rothe Adlerorden, St. Johanniter-Orden, Herren - Meister, Commenden, Ordens-Regierung und Kammer; Orden für das Verdienst. Ehrenzeichen: Verdienst- Seidenkultur- und Gestüt-Medaille, Belohnungen, Standeserhöhungen und Titel.

---

Erste



1848

1848

1848

1848

1848

1848



---

## Erste Abtheilung.

---

Über die preussischen Länder und Völker gehöret die höchste Gewalt einem Einzigem, jezt dem Könige Fried. Wilh. dem dritten, geb. den 3ten August 1770). Er nahm von dem Königsthron am 16ten November 1797, an welchem Tage Sein Vater, König Friedrich Wilhelm der zweite (geb. den 25sten Sept. 1744), verstorben ist, Besitz.

*Thronfolge.* Die Vererbung der königl. Regierung über die preuss. Staaten geht in absteigender und grader Linie auf den ältesten Prinzen des königl. Hauses. Von der Succession ist die weibliche Linie, mit Ausnahme einiger schlesischen Herrschaften, ausgeschlossen. Diese müssen den Prinzessinnen wegen der künftigen Erbfolge besonders huldigen. So war es bey der Huldigung in Berlin den 6ten Jul. 1798. Der jetzige Kronprinz oder Thronerbe  
E geb.



geb. den 15ten Oct. 1795.) führt die Namen seines Vaters und Königs.

*Titel des Königs.* Der Titel des Königs ist bekannt; man nennt Ihn: „Ew. Königl. Majestät,“ und schriftlich: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr,“ mit der Adresse: „An den König.“ Dem absendenden preuss. Postamte wird, von dem Absender des zu frankirenden Schreibens an den König, ein Schein übergeben.

*Aufenthalt der königl. Familie.* Der König mit seiner erhabenen Gemalin und Familie wohnt größtentheils im kronprinzlichen Pallast zu Berlin. Pracht-Ceremonie- und Etiketteversammlungen sind im königl. Schlosse daselbst. Selten hält sich der König zu Potsdam, öfters im Sommer zu Charlottenburg auf. Seine Gemalin Louise Auguste Wilhelmine Amalie (geb. 10ten März 1776, vermählt am 24sten Decemb. 1793) ist gewöhnlich um Ihm. Das Sanssouci und neue Schloß (v. Friedrich dem zweiten), der neue Garten am heiligen See oder der Marmorpallast bey Potsdam (von Friedrich Wilhelm dem zweiten), die Lustschlösser Friedrichsfelde, Oranienburg und Schönhausen (der gewöhnliche Aufenthalt der unvergeßlichen verwittweten Königin Elisabeth Christ. geb. den 8ten Nov. 1715, verst. den 13ten Jan. 1797), werden



den nicht mehr von der königl. Familie bewohnt. Monbijou in Berlin ist die Residenz der verwittweten königl. Frau Mutter, Friederike Louise (geb. den 16ten Oct. 1751).

*Hofstaat.* Der Hofstaat des Monarchen ist gewiss seiner königl. Würde angemessen, und theils in Berlin und Potsdam, theils in Charlottenburg. Die hohen Hofbedienungen oder Hofstaaten bestehen vorzüglich in den grofsen Hofchargen.

- 1) des Oberkammerherrn,  
(jezt unbesetzt)
- 2) — Obermarschalls,  
(Grafen von Podewils)
- 3) — Oberstallmeisters,  
(Grafen von Lindenau)
- 4) — Grandmaitre de la Garderobe,  
(Grafen von Schlitz, gen. Görtz)
- 5) — Oberjägermeister,  
(vacant)



6) des Obermundschenks,

(jetzt unbesetzt)

7) — Hofmarschalls,

(von Massow)

8) — Schloßhauptmanns,

(Grafen von Wartensleben)

9) — Generaldirektors der königlichen  
Schauspiele,

(Freiherrn von der Reck)

**Hofmar-** Das Hofmarschallamt, unter  
**schallamt.** dem Vorsitz des Hofmarschalls,  
besorgt die innere Oekonomie  
**Hofstaats-** des Hofstaats, und die Hof-  
**kasse.** staatskasse die Besoldung der,  
zum Hofstaat gehörigen Perso-  
nen und die übrigen dahin gehörigen Aus-  
gaben.

**Kammer-** Zum Hofstaat gehören ferner ei-  
**herren.** nige Kammerherren oder Käm-  
merer von adelicher Geburt (sie  
tragen einen kleinen, goldenen Schlüssel  
an zwey Knöpfen des Rockscho-  
ßes auf der rechten Seite bey  
**Erbämter.** der Falte) und die Erbämter  
in den verschiedenen Ländern.  
Diese



Diese bekleiden Personen aus alten adelichen Familien.

In der Kurmark ist:

- |                       |                              |
|-----------------------|------------------------------|
| 1) ein Erbkämmerer    | 6) ein Erbschatzmeister, und |
| 2) — Erbmarschall     |                              |
| 3) — Erbküchenmeister | 7) — Erbjägermeister.        |
|                       | (von Jagow zu Ruhestädt.)    |
| 4) — Erbschenk        |                              |
| 5) — Erbtruchses      |                              |

In Pommern sind die Nro. 1 bis 4,

in Halberstadt — Nro. 2 und 4,

in Minden — — Nro. 3,

in Cleve — — Nro. 1 2 3 4 5  
genannten, und  
ein Erbhofmeister.

In Geldern ist der Nro. 2 erwähnte,  
und in Schlesien:

- |                                           |                                      |
|-------------------------------------------|--------------------------------------|
| 1) ein Obererbkämmerer,                   | 4) ein General-Erblandespostmeister, |
| 2) — Erbhofrichter und Erblandhofmeister, | 5) — Erblandmarschall, und           |
| 3) — Erboberjägermeister,                 | 6) — Erboberbaudirektor.             |



**Hofstaats-** Die Zahl der Hofstaatsofficianten ist  
**officianten,** nicht geringe, und in den jährlichen Staatskalendern zu finden.

Den Glanz des königlichen Throns, und die Achtung der preuss. Unterthanen vermehren, zur lebhaften Ermunterung für grofse Thaten, die Ritter-Orden, Ehrenzeichen und Belohnungen.

**O r d e n.** Die Ritter - Orden theilen sich in zwey Hauptklassen, wozu

- I. die Geburt und das Verdienst, und
- II. allein das Verdienst den Weg eröffnet.

Die erste Klasse enthält:

welt- und geistliche, civilistische und militairische,

die zweite:

blofs einen militairischen Orden.

Zu der ersten Klasse weltlicher Orden gehöret:

**Schwarze** a) der schwarze Adlerorden, welchen König  
**Adlerorden.** Friedrich der Erste im Jahr 1701 gestiftet hat.

Das



Das Oberhaupt desselben ist der jedesmal regierende König. Er allein ertheilt ihn nur adelichen Männern, als Herzögen, Fürsten, Prinzen, Bischöfen, Grafen, Ministern, Generalleutenanten, Generalen, General-Feldmarschällen in oder ausser königlichen Diensten, oder den preussischen Staaten. Kaiser, Paul der Erste, erhielt ihn als Großfürst von Friedrich dem Zweiten im Jahre 1770.

Eine ähnliche Bewandniss hat es

*Rothe Ad- b)* mit dem rothen Adler-  
*ler - Orden.* Orden. Ihn hat der Mark-  
 graf Friedrich Carl zu Bran-  
 denburg - Baireuth im Jahr 1734 gestiftet,  
 und Markgraf Christian Friedrich Carl Ale-  
 xander zu Brandenburg Ansbach - Baireuth  
 im Jahr 1777 erneuert und verändert. Der  
 König Friedrich Wilhelm der Zweite nahm  
 ihn im Jahr 1792 mit einigen Veränderun-  
 gen zum zweiten Ritterorden seines Hauses  
 an, und ernannte sich zum Großmeister  
 desselben.

*St. Johanni.* In der ersten Klasse ist als geist-  
*ter - Orden.* licher Orden, welchen Civil- und  
 Militair-Personen erlangen kön-  
 nen, der St. Johanniter - Orden zu be-  
 merken.



*Herren-* Herren- oder Grofs - Mei-  
*Meister.* ster desselben ist von der Balley  
 Brandenburg der Prinz August  
 Ferdinand von Preussen (geb. den  
 23sten May 1730 und postul. den 13ten  
 September 1762). Zu dieser Balley gehö-  
 ren die Commenden:

- |              |                  |
|--------------|------------------|
| 1) Burschen, | 5) Schiefelbein, |
| 2) Gorgast,  | 6) Süplinburg,   |
| 3) Lagow,    | 7) Werben,       |
| 4) Lietzen,  | 8) Wittersheim.  |

Das Ordens - Kapitel derselben ver-  
 sammelt sich in Berlin, und die Regierungs-  
 geschäfte des Herren oder Heermeisters  
 werden in Iustizsachen durch ei-  
*Ordens-Re-* ne Ordens - Regierung (von  
*gierung und* 6 Mitgliedern), und in ökon-  
*Kammer,* mischen Angelegenheiten, wohin  
 auch die Inspection über die Commenden  
 zu rechnen ist, durch die Ordens-Amts-  
 Kammer (von 7 Mitgliedern) in Berlin be-  
 sorgt.

*Orden für* Die zweite Klasse weltlicher Or-  
*das* den wird durch den für das  
*Verdienst.* Verdienst (pour le mérite)  
 erschöpft. Preussens grofser Kö-  
 nig Friedrich der Zweite ist der Stifter des-  
 selben für Officiere. Persönliches Verdienst  
 berech-



berechtigt einen jeden Officier dazu, wenn er auch nicht von einem adelichen oder geadelten Vater erzeugt, wenn er nur edel und tapfer ist. Der groſſe König, überall beinahe Ausnahme, schenkte, ganz wider die Stiftung, diesen Orden an Voltaire den Philosophen von Ferney, welcher nie tapfer seyn konnte.

*Ehrenzei-* König, Friedrich Wilhelm der  
*chen u. Ver-* Zweite, sorgte für seine Krieger  
*dienstmed.* niedern Ranges. Er stiftete, wäh-  
rend des Krieges gegen Frankreich,  
für tapfere und verdiente Unterofficiere und  
Soldaten ein Ehrenzeichen. Dies besteht  
für jene in einer goldenen, für diese in ei-  
ner silbernen Verdienstmedaille, und  
wird an einem schwarzen seidenen Bande  
auf der rechten Seite der Brust getragen.

*Seidencul-* Auf Vorstellung des groſſen (jezt  
*turmedaille.* verewigten) Ministers Graf von  
Herzberg hat Friedrich, der Zwei-  
te, eine silberne Belohnungsmedaille  
für die fleissigsten und glücklichsten Pfleger  
des Seidenbaues bestimmt.

*Gestütme-* Ein ähnliches silbernes Zei-  
*daille.* chen ist unter Friedrich Wilh.  
dem Zweiten, den emsigsten Be-  
förderern der Landgestüte zu Theil gewor-  
den.



**Belohnun-** Wer durch Erfindung, Kunst-  
**gen.** fleiß, oder edele Handlungen  
 sich auszeichnet, kann auf eine  
 öffentliche Belohnung sichere Rechnung  
 machen.

**Standeser-** Standeserhöhungen u. Titel  
**höhungen u.** werden jetzo nicht so häufig als  
**Titel.** sonst gespendet, nur Huldigungs-  
 und andere Feierlichkeiten erlau-  
 ben eine Ausnahme. Von fremden Lan-  
 desherren oder Staaten darf kein preu-  
 ssischer Unterthan dergleichen nach der  
 Deklaration von 24ten September 1798 an-  
 nehmen oder nachsuchen.



## *Zweite Abtheilung.*

---

### *Gesetzes - Einrichtung.*

---

Regierungsart, Staatsfundamental - Gesetze und Normen; Landesgesetze, Allgemeines Landrecht, Gesetzcommission, Provinzialgesetze, allgemeine Gerichtsordnung, specielle Vorschriften, allgemeine Deposital- und Hypotheken - Ordnung, Militairgesetze, Bekanntmachung der Gesetze, Aufrechthaltung derselben und Fiskäle.

---

Zwei-



Einleitung

Erster Theil

Erster Abschnitt. Von der Natur und  
Eigenschaften der Materie. In welchem  
ich zeigen will, dass die Materie  
nicht aus sich selbst, sondern aus  
einer andern Ursache entspringt.  
Zweiter Abschnitt. Von der  
Form und Gestalt der Materie.  
In welchem ich zeigen will, dass  
die Form und Gestalt der Materie  
nicht aus sich selbst, sondern aus  
einer andern Ursache entspringt.

Zweiter



---

## Zweite Abtheilung.

---

*Regierungs-* Die Regierung des Königs  
*art.* ist in einigen Ländern mehr be-  
schränkt, als in andern. Der  
Monarch übt sie als König, Kurfürst, Her-  
zog, Fürst, Markgraf u. s. w.

Daher ist sie abhängiger über die Län-  
der in Deutschland, weil der König zu den  
unmittelbaren deutschen Reichständen ge-  
höret. Ueber die Staaten ausserhalb Deutsch-  
land ist die königl. Regierung unabhängi-  
ger. Die Landstände äußern ihren Einfluss,  
und die angeborenen Menschenrechte, un-  
ter denen so viele unveräusserlich sind,  
behalten überall ihre völlige Gültigkeit.

*Staatsfunda-* Allgemeine Grund- oder Fun-  
*mental - Ge-* damental - Gesetze, im stren-  
*setze u n d* gen Sinn genommen, hat der  
*Normen.* preussische Staat nicht auf zu wei-  
sen. Indessen finden sich ver-  
schiedene Hausgesetze, Beschlüsse,  
Verträ-



Verträge und Testamente, nach welchen der Regent sich richtet. Zu diesen gehöret vorzüglich

- a) das Testament des Markgrafen Albr. Achilles, vom Jahr 1473,
- b) der geraische Vertrag, worin jenes neuere Bestimmungen erhalten hat, und
- c) die Bestätigung dieses Vertrages im Jahr 1599 zu Magdeburg, und im Jahr 1603 zu Ansbach.
- d) Der westphälische Friede vom Jahr 1648. Dieser Friedensschluss läßt das Jahr 1648 in vielen Stücken für die politischen, und noch mehr für die kirchlichen Verfassungen, als Normaljahr gelten.
- e) Das Publikand. des Königs Friedrich des Zweiten vom Jahr 1740, nach welchem dieses Jahr die Norm der eigenthümlichen öffentlichen und Privatbesitzungen mehrentheils in Rücksicht auf den Fiscus bestimmt.
- f) Das Testament des Königs Friedrich des Zweiten, und
- g) das, Königs Friedrich Wilhelm des Zweiten.

Für



Für die Länder in Deutschland giebt es besondere Recesse, Abschiede und Vergleiche; unter andern, für die Mark Brandenburg, die Constitution des Markgrafen Joachim vom Jahr 1527, und die Landtagsrecesse vom 1sten May 1652, für Pommern den Friedensschluss von 1648, die Regimentsverfassung vom 11ten Jul. 1654, und 1720.

Für Cleve die Union vom Jahr 1426 und 1696, der Erbvergleich von 1666, der Ritterschaftsverein, von 1640.

Für Ansbach und Baireuth die Abtretungs - Akte des Markgrafen Alexander zu Bourdeaux, den 2ten December 1791, nebst der Versicherungs - Akte des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm des Zweiten. Berlin, den 5ten Januar 1792.

Wegen der Länder ausserhalb Deutschland, sind besonders zu bemerken für Preussen der olivische Friede von 1660, und für die, von Polen zu Preussen geschlagenen Provinzen, der Vertrag von 1773.

Ueberdem hat der verstorbene König, Friedrich Wilhelm der Zweite, die Einrichtung von Südpreußen im Jahr 1793, und von Neuostpreußen im Jahr 1797, festgesetzt, und zum Theil deren vorige Verfassung bestätigt.

Für



Für Schlesien und Glatz ist der Friedensschluss zu Berlin von 1742 mit dessen Konfirmationen von 1745, 1751, 1763, und 1779; für Neufchatel und Valengin sind les articles généraux de 1707 merkwürdig.

Theils diese wenigen genannten, theils alle übrigen, hier nicht erwähnten Bestimmungen wegen der Regierung und Vorrechte sämtlicher preussischer Länder versprach der jetzige König schon am 13ten April 1798, besonders für die Länder in Deutschland zu bestätigen. Diese Bestätigung erfolgte bey den Huldigungen 1798 zu Königsberg, Warschau und Berlin für alle Länder. Wegen Neufchatel und Valengin hat der königl. Abgeordnete zu Neufchatel (der dortige Gouverneur General-Lieutenant von Beville) diese Bestätigung am Huldigungstage den 22sten Januar 1798 verheissen.

*Landesgesetze.*

Die Gesetze, nach welchen sich die Fremden und die Einwohner in den preussischen Staaten richten, enthalten eine allgemein anerkannte Deutlichkeit. Ihre Menge, die sich über die ganze innere und äussere Staatsverfassung erstreckt, ist zur Aufreihung in einigen Bogen zu groß. Christian Otto Mylius hat eine Sammlung der vorzüglichsten angefangen. Er nennt sie: *Corpus Constitutionum marchicarum*, von Friedrich dem Ersten



Ersten an. Der erste Band vom Jahr 1445 bis 1736 ist im Jahr 1737 zu Berlin herausgegeben. Dies Werk enthält jezt XXI Bände und Jahrgänge, und wird noch fortgesetzt.

*Allgemeines Landrecht.* Das allgemeine Landrecht für die preussischen Staaten, welches als generelles Gesetzbuch seit dem 1sten Junius 1794, mit Ausschluss einiger Stellen desselben, völlige Gültigkeit erhalten hat, erwartet noch die Provincial - Landrechte, oder die Provincial-Gesetzbücher. Die Zustandebringung derselben ist lediglich dem Grofskanzler unter dem 17ten Jun. 1798 anvertrauet, an welchen die Landesjustitz - Kollegien ihre Bemerkungen eingereicht haben. Jetzo sind mit deren Ausarbeitung auch die Deputirten von den Landständen beschäftigt, welche hiernächst über ihre Bearbeitung mit den Abgeordneten der Landes-Justitz-Kollegien zusammentreten, wovon sodann das Resultat dem Chef der Justiz vorgelegt wird.

Das allgemeine Landrecht, in zwey Theilen, ein wichtiges Geschenk des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm des Zweiten, gilt in den preussischen Staaten, mit eingeschränkter Ausnahme der neu erlangten fränkischen und preussischen Länder, Neufchatels und Valengins, als Haupt-Gesetzbuch. ( Es wurde unter dem  
F Groß-



*Provincial-Gesetze.* Großkanzler Grafen v. Carmer -- dispensirt den 17ten Jun. 1798 -- veranstaltet.) Speciellen Gesetzen und Landesobservanzen ist aber durch dasselbe ihre Anwendbarkeit nicht benommen, sobald das allgemeine Landrecht die Fälle, worauf sie passen, entweder nicht berührt, oder gar ausdrücklich darauf verweist. So lange das Provinzialrecht für die einzelnen Länder und Provinzen noch nicht publicirt ist, so lange bleibt es daher bey den üblichen speciellen Rechtsverfassungen.

*Allgemeine Gerichtsordnung.* Eine verbesserte Gerichts- und Proceßvorschrift ist unter dem 6ten Jul. 1793 mit dem Titel:

*Specielle Vorschriften.* allgemeine Gerichtsordnung für die preussischen Staaten in drey Theilen, bekannt gemacht, und zur Befolgung im Jahr 1795 publicirt. Die Deklaration vom 24sten September 1798 bestimmt einige Vorschriften sowol dieser Gerichtsordnung, als auch des allgemeinen Landrechts genauer, in so fern nemlich sie auf das Staatsrecht und die Verhältnisse mit fremden Mächten Beziehung haben. Genauere Bestimmungen verschiedener, im allgemeinen Landrechte und der Gerichtsordnung enthaltenen Vorschriften, setzt die Circularverordnung vom 30sten December 1798 fest, und einen schnelleren Betrieb der  
rechts-



rechtshängigen Sachen schreibt das Circular vom 1sten Februar 1799 vor.

*Allgemeine Depositall- und Hypothekenordnung.* Die gerichtliche Sicherheit des Eigenthums bezweckt die allgemeine Depositallordnung vom 15ten September 1783, und die allgemeine Hypothekenordnung für die gesamten preussischen Staaten vom 20sten December 1783.

*Militairgesetze.* Alle diese gesetzlichen Vorschriften verbinden auch die zum Militair gehörigen Personen, insoweit die Kriegsartikel oder andere Verordnungen keine Abänderung und Ausnahme wollen. Für das Militair-Justizwesen trifft ein Militair-Justizdepartement nach dem Patent vom 23sten Octobr. 1798 neue und heilsame Einrichtungen.

*Bekanntmachung der Gesetze.* Durch Uebersetzung der Regierungsverordnungen und Gesetze in die polnische Sprache wird für Süd- und Neustpreussen hauptsächlich, und in die französische Sprache für Neufchatel und Valengin gesorget. Ueberhaupt ist die Sorge für hinglängliche Bekanntwerdung der Befehle und Verbote ein vorzügliches Augenmerk der Regierung. Selbst die Prediger sind Werkzeuge zur Erreichung dieses Zwecks, weil sie



manche Hauptgesetze, z. B. das Edikt vom 8ten Februar 1765 u. a. m. deren Uebertretung, wo nicht Beraubung der Freiheit und des Lebens, doch wenigstens des Vermögens nach sich zieht, einigemal im Jahre von der Kanzel nach der Predigt abkündigen müssen.

Durch vernünftige Lehrer wird auch der junge Staatsbürger in den Schulen auf die Gesetze der preussischen Staaten aufmerksam gemacht. (Ein Catechismus davon würde sich mit dem der Religion sehr gut vertragen, und sicher manches Verbrechen hindern.) Auf den preussischen Universitäten fehlt es nicht an Gelegenheit zur Kenntniß der Gesetze.

Die Judenschaft erhält sie durch die Ober- und andere Landesältesten, welche auch für Beobachtung ihrer Ritualgesetze in Ehe- und Successionssachen, nach dem General-Judenprivilegio von 1750 sorgen.

Dem Militair werden die Gesetze bey der Parole eröffnet, und für die Civilpersonen findet die Publikation derselben auf verschiedene Art statt. Theils sind sie gedruckt in den Buchläden zu haben, theils circuliren sie in Abschrift, theils abgedruckt vermittelt der mannichfaltigen geistlichen und weltlichen Behörden, theils befördert  
der



der Aushang an öffentlichen Orten deren Bekanntwerdung.

*Aufrechthal-* Aufrechthaltung und Befolgung  
*tung der Ge-* derselben ist die Pflicht eines Je-  
*setze.* den in den preussischen Staaten.

Dahin strebten vorzüglich Landeskollegien und Vorgesetzte mit ihren Untergebenen, von denen eine Menge Officianten sie besonders zum wachsamem Augenmerk nehmen muß.

*Fiskäle.* Ganz speciell sind unter andern dazu (als Wächter der Gesetze) die Fiskäle verpflichtet. Diese, nach den verschiedenen geistlichen und weltlichen Behörden angewiesen, müssen vorzüglich auf die Beobachtung und Aufrechthaltung der in diesen Behörden oder Departements einzeln ergangenen Gesetze sehen. Für alle Departements und Kollegien sind dergleichen Männer angestellt, welche aus den Referendarien oder Justizcommissarien erwählt werden. Sie müssen überdem noch die dem Landesherrn und dessen Fiskus zukommenden Rechte, sobald sie von einer Privatperson, oder sonst von einem Dritten beeinträchtigt werden, ausführen und vertheidigen. Specielle Aufsicht über sie führt der General-Fiskal in Berlin, welcher unter dem



Generaldirektorium, Justizministerium, und,  
in einigen Angelegenheiten, unmittelbar un-  
ter dem Könige steht,



## *Dritte Abtheilung.*

---

### *Staatsverwaltung.*

---

Königliche unmittelbare Staatsdirection, Kabinettsministerium, Pepinière und Gesandtschaften. Königliche unmittelbare Staatsdirection: Militairetat, militairisches Justizdepartement, und Oberkriegeskollegium; Civiletat: geistliche Verwaltungen, lutherisches und reformirtes Departement; weltliche Verwaltungen: Justizpflege, Justizministerium, geheimes Obertribunal, Ober-Revisionskollegium und Ober-Revisionsdeputation, Jurisdictionscommission; Provinzialbehörden; Immediat-Examinationscommission; Landes-Justizkollegien und Einrichtung derselben, Generaldirectorium, Krieges- und Domainenkammern, Kammer-Justizdeputationen, Aufenthalt der Kammern, Ober-Examinationscommission, Land-Steuer- und Kreisräthe; Nebenkammern; Oberhofbauamt, Oberhofbauamtsgericht; geheimer Staatsrath; Ostpreussisches Staatsministerium; Conseil d'Etat; Oberrechnenkammer und Generalcontrolleur.

---



Die erste Abtheilung

Die zweite Abtheilung

Die dritte Abtheilung

Die vierte Abtheilung



## Dritte Abtheilung.

*Königliche unmittellbare Staatsdirect.* Die Objekte und Subjekte der innern und äußern Staatsverfassung und Verwaltung sind das Augenmerk des Königs theils unmittelbar, theils mittelbar; davon zeugt die Kabinetsordre vom 23sten November 1797.

*Kabinet.* Unmittelbar ertheilt der König Befehle, welche Kabinetsordern genannt werden. (Dass mit dem Abdruck der königlichen Kabinetsordern seit einiger Zeit ein litterarischer Wucher getrieben wurde, führt den Beweis nicht bloß von Freiheit, vielmehr von Ausgelassenheit der Pressen.)

In der königlichen geheimen Kabinetsexpedition wird die unmittelbare Korrespondenz des Königs besorgt, und darin gewöhnlich von einigen geheimen Kabinetsräthen nebst Sekretarien und Kanzellisten gearbeitet.



*Kabinettsministerium.* Die Familiengeschäfte des königlichen Hauses, Wahrnehmung der königlichen Souverainitäts- und Hoheitssachen in allen Provinzen, Ausfertigung verschiedener Patente, Aufbewahrung der großen Majestäts- und Staatssiegel, auswärtige Staats- und deutsche Reichs, ferner die Angelegenheiten von Ansbach, Baireuth, Neufchatel und Valengin (ausgenommen die vom Generaldirectorium ressortirenden Verwaltungen) gehören vorzüglich zu dem Ressort des geheimen Kabinetts - Ministerium oder Departements der auswärtigen (Affaires) Geschäfte. Dieses hohe Ministerium besteht aus wirklichen geheimen Staats- Krieger- und Kabinettsministern nebst einigen vortragenden Räthen, mehreren expedirenden Sekretarien und Kanzellisten der geheimen Staatskanzley. In dieser Staatskanzley werden, außer den allgemeinen Staatsraths- und auswärtigen Expeditionen, noch die Sachen der übrigen hohen Ministerialdepartements (wovon unten) bearbeitet. Es führet zugleich die Direction über diese Staatskanzley, über die Staats- und Landesarchive und Registraturen,

*Pepinière.* Unter dem Kabinettsministerium steht die Pepinière (Pflanzschule) zur Bildung junger Edelleute für die Staatsgeschäfte und auswärtigen Verschikkungen. Sie



Sie führen mehrentheils den Titel: Legationsrath, und ihre Anzahl ist unbestimmt.

*Gesandtschaften.* Die Zahl der Gesandten, Residenten, Chargés d'Affaires, Legationssecretarien, Consuls und Agenten im Auslande ist nicht unbeträchtlich.

*Königliche mittelbare Staatsdirect.* Mittelbar wird unter königlichen Befehlen und Anordnungen die innere und äussere Staatsverwaltung durch die hohen und niedern Staats- und Landeskollegien mit denen untergebenen Verwaltungen und Officianten besorgt.

Von den hohen Kollegien sind, ausser der geheimen Kabinetsexpedition und dem Kabinetministerium, vorläufig im Allgemeinen

- 1) der geheime Staatsrath,
- 2) das Ober-Hofbauamt, und
- 3) die Ober-Rechenkammer

zu erwähnen.

*Militairetat.* Die Verwaltung des Militair-etats besorget

a)



*Militair-Justizdepartement.*

a) das Militair-Justizdepartement nebst den untergeordneten Behörden und Bedienten für die geistliche und weltliche Justizadministration. Dahin gehören:

- 1) das Generalauditoriat,
- 2) — Kriegesconsistorium,
- 3) die Gouvernements- und
- 4) — Regimentsgerichte

*Oberkriegskollegium.*

b) Das Ober-Kriegskollegium mit den subordinirten Verwaltungen für die ökonomischen, Finanz- und andern Angelegenheiten des ganzen Militair- und Kriegeswesens. Von den unter ihm stehenden Einrichtungen sind das Generalinvaliden- und Pensionswesen, die Officierwittwen- Verpflegungsanstalt und die Kadetteninstitute vorzüglich zu bemerken.

*Civiletat.*

Für den Civiletat sind viele geistliche und weltliche Verwaltungen und Kollegien vorhanden.

*Geistliche Verwaltungen.*

Zu den geistl. Verwaltungen wird vornemlich das Departement der geistlichen Sachen, worun-



worunter hohe und niedere Behörden mit ihren Bedienten, als Oberconsistoria, Oberschuldirectorium, Provincialconsistorien, Generalsuperintendenten, Inspectoren, u. s. w. stehen, gerechnet.

Es wird in das lutherische und reformirte Departement eingetheilt, und jedes von einem Staatsminister dirigiret.

*Lutherisches Departement.* Jenes besorgt nicht allein die lutherischen, sondern auch die katholischen geistlichen Sachen in sämtlichen preussischen Provinzen, Neufchatel und Valengin ausgenommen. In Preussen und Schlesien concurriren bey Besetzung der katholischen Pfarrämter und Schullehrerstellen vorzüglich die Erz- und andern Bischöfe, Diöcesane, u. s. w.

Der Chef desselben ist der Minister von Massow, berühmt durch verschiedene Schriften.

*Reformirtes Departement.* Das reformirte Departement beschäftigt sich, unter Direction seines Chefs des Ministers von Thulemeier, mit den reformirten geistlichen Angelegenheiten in den preussischen



sischen Staaten. Beide Departements werden von Berlin versehen.

*Weltliche Verwaltung.* Die weltlichen Verwaltungen und Kollegien lassen sich in diejenigen abtheilen, welche

- 1) vorzüglich die Justizadministration,
- 2) hauptsächlich die Finanzen, und
- 3) theils Justiz- theils Finanz- theils andere Administrationen

umfassen.

*Justizpflege.* In der ersten Klasse steht

*Justizminist.* das Justizministerium

oben an. Es hat die Justizverwaltung zum Hauptzweck und die Aufsicht über die Ober- und Unter-Justizkollegien nebst den dazu gehörigen Bedienten in sämmtlichen preussischen Ländern, jedoch sind Süd- und Neuostpreussen, Neufchatel und Valengin in einiger Hinsicht davon ausgenommen. Mit denselben ist vornemlich

das Lehns-

— geistliche

— französ. und

— pfälz. Kolonie-

} Departement

ver-



verbunden. Die Chefs dieser Departementen sind wirkliche geheime Staats- und Justizminister, und sie constituiren zusammen das Justizministerium, worin dem Grofskanzler von Goldbeck als Chef der Justiz besonders die Bestätigung aller Justizbedienten zustehet. Für die, unter dem Justizministerium immer mehr gedeiende Justizpflege sorgen, unter gewissen Rücksichten wegen aller preussischen Provinzen,

*Geheimes Obertribunal.* a) das geheime Obertribunal zu Berlin. In diesem höchsten Gerichtshofe von (zehn) geh. und Obertribunalsrathen mit Zuziehung einiger französischen Revisionsräthe für die dritte Instanz des französischen Obergerichts, werden, unter dem Chefpräsidenten, dem Staats- und Justizminister Freiherrn von der Reck, alle zur dritten oder Revisionsinstanz gelangenden Processe sowol der Militair- als Civilgerichte, ausser in Kammer Sachen, entschieden.

*Oberrevisionskollegium.* b) Das Oberrevisionskollegium zu Berlin besteht aus einem Präsidenten und (sechs) geh. Oberrevisionsräthen. Es erkennt in der zweiten oder Appellationsinstanz über die Finanz- Polizei- Kommerz- und Kammeralsachen, welche bey den Kammer-Justizdeputationen oder andern Behörden  
z. B.



z. B. bey den Magisträten, Stadtgerichten u. s. w. instruiert, auch in erster Instanz abgeurteilt sind.

### Von hier geht

*Oberrevisionsdeputation.*

c) zu der Ober-Revisionsdeputation die dritte oder Revisionsinstanz in denjenigen Sachen, wo diese Instanz zulässig ist.

Das Revisorium wird von derjenigen Kammer-Justizdeputation oder Behörde eingeleitet, welche in der ersten Instanz gesprochen hat. Mitglieder derselben sind (vier) geh. Obertribunalräthe nebst einem Director.

*Jurisdiction-Commission.*

Die im Jahr 1756 errichtete Jurisdiction-Commission von einigen Mitgliedern des Generaldirectoriums und des Obertribunals nebst dem Generalfiskal entscheidet die bey sämtlichen Landeskollegien, vorzüglich zwischen den Justizkollegien und Krieges- und Domainenkammern, vorkommenden Jurisdictionsstreitigkeiten.

*Provincialbehörden.*

Speciell in den einzelnen Provinzen haben die Provinzial-Landesjustizkollegien, und die subordinirten Untergerichte, als die königlichen Justizämter für die königlichen Domainenamts-Eingesessenen, die Justizmagistrate, Stadt-Wett-Landvoigtey- und See-gerichte



richte in den Städten, die Patrimonialgerichte der Ritterstifts - Universitäts - und Klostergüter auf dem platten Lande, welche letztere zugleich die Polizei dirigiren, es mit der Justizverwaltung zu thun.

Manche Patrimonialgerichte sind mit den königlichen Justizämtern verbunden, und in kleinen Städten, auch in Flecken hauptsächlich anzutreffen. Die Justizämter und Patrimonialgerichte bestehen gewöhnlich aus zweien zur Justiz verpflichteten Personen, wovon eine den Richter, die andere den Actuarius macht, die Stadtgerichte und Justizmagistrate aus zweien oder mehreren zur Justiz vereideten Mitgliedern. Im Clevischen stehen die Domaineneingesessenen unter den königl. Land- oder adelichen Patrimonialgerichten; in Preussen sind Kreisgerichte und Kreis-Justizcommissionen etablirt, welche vorzüglich die Aufsicht über die städtischen Untergerichte, Domainen-Justizämter, und Patrimonialgerichte führen, Handlungen der willkührlichen Jurisdiction für die eximirten besorgen, und sich mit Inquisitionen beschäftigen. Sie sind eigentlich keine Untergerichte, geben auch keine Erkenntnisse, und bestehen aus zweien zur Justiz geschwornen Personen, nemlich dem Kreisjustizrath, und Actuarius. In Schlesien sind mehrere Commissarien der Landesjustizkollegien gewöhnlich mit dem Titel: Justizrath, angestellet. Die in  
G diesem



Lande vorhandenen Mediatregierungen stehen unter Aufsicht der königlichen Landesjustizkollegien.

Subjekte, welche bei einem Landesjustizkollegium als Referendarien gearbeitet haben, und Rathstellen in dergleichen Kollegium wünschen, müssen sich von der *Immediat-Examinationscommission* prüfen lassen. Nach dieser Prüfung werden sie entweder gleich als Rätthe, oder als Assessoren bei einem solchen Kollegium angesetzt. Oft erhält ein solcher Assessor noch kein *Votum plenum*, oft nur ein *Votum consultativum*.

*Landesjustizkollegium.* Das Landesjustizkollegium für die Priegnitz, Mittelmark und Uckermark zu Prenzlau in der Uckermark ist zur Bequemlichkeit des Publikums ein beständiger Commissarius ernannt) ist das (Hof- und) Kammergericht zu Berlin.

Das Landesjustizkollegium für  
die Altmark ist das Obergericht zu . . . Stendal,  
— Neumark ist die Regierung in . . . Cüstrin,

für



|                  |   |                 |              |
|------------------|---|-----------------|--------------|
| für Pommern      | } | ist die Re-     |              |
|                  |   | gierung in      | Settin,      |
|                  | } | das Hofge-      |              |
|                  |   | richt in        | Cöslin,      |
| — Magdeburg      |   | ist die Re-     |              |
| gierung in       | . | .               | Magdeburg,   |
| — Halberstadt    | — | —               | Halberstadt, |
| — Minden und     | } | —               |              |
| Ravensberg       |   | —               | Minden,      |
| — Cleve und Mark | — |                 | Cleve,       |
| — Meurs          | — | —               | Meurs,       |
| — Geldern        |   | ist das Justiz- |              |
| kollegium in     | . | .               | Geldern,     |
| — Ostfriesland   |   | ist die Re-     |              |
| gierung in       | . | .               | Aurich,      |
| — Ansbach        | — | —               | Ansbach,     |
| — Baireuth       | — | —               | Baireuth,    |
| — Ostpreussen    | } | —               | Königsberg,  |
|                  |   | ist das         |              |
|                  | } | Hofger. zu      | Insterburg,  |



für Westpreußen } ist die  
Reg. zu Marienwerder,  
} ist das  
Hofger.  
zu . Bromberg,

— Südprenßen ist die { Posen,  
Regierung in { Petrikau und  
Warschau,

— Neu-Ostpreußen — { Bialystock und  
Thorn,

— Schlesien ist die Ober- { Breslau,  
amtsregierung in { Glogau und  
Brieg.

*Einrichtung* Diese Kollegien bestehen ge-  
*derselben:* wöhnlich aus einem Präsidenten,  
Direktor und mehreren Räthen  
nebst Assessoren. Die Expeditionen besör-  
gen die Sekretarien und die Rein- und an-  
deren Schreibereien, die Kanzelisten und  
Kopiisten, das Kassenwesen die Rendanten,  
die Registraturen und die Archive die  
Registratoren. Gewöhnlich sind sie in  
zwei Senate getheilt, in den Instruktions-  
und Apellationssenat, und noch andere Pro-  
vinzialkollegien mit ihnen verbunden. Da-  
hin gehöret:

1) ein



1) ein Consistorium, welches durch einige geistliche und weltliche Räthe die geistlichen Angelegenheiten der Provinz besorgt. Das Consistorium für Ansbach und Baireuth ist seit dem 1sten März 1798 mit dem Hoheitssenat der Krieger- und Domainenkammer zu Ansbach verbunden, steht aber unter Leitung des jedesmaligen Chefs des geistlichen Departements in Berlin.

2) Ein Pupillenkollegium, worin einige Mitglieder des Justizkollegiums die vormundschaftlichen Geschäfte der Eximirten leiten, und als obervormundschaftliche Gerichte die Vormundschaftsgerichte bei den untergebenen Behörden in Aufsicht nehmen.

3) ein Criminalkollegium von Mitgliedern des Landes-Justiz-Kollegiums und einigen, besonders angestellten Criminalräthen, welche aufrichtige Führung der Inquisitionen halten, Criminalgutachten und Erkenntnisse abfassen und zur Konfirmation einschicken. Selbst zu inquiren ist in allen preuss.



Ländern, Süd- und Neu - Ostpreussen imgleichen Schlesien ausgenommen, die Sache der Untergerichte. In Süd-Neuostpreussen und Schlesien sind Inquisitores publici bestellt.

Bei der Regierung zu Stettin ist eine Lehnskanzellei, welche in Ansehung der zu unterschreibenden Ausfertigungen, die Präsidenten aus den beiden Senaten und zwei Regierungsräthe formiren.

Junge Juristen bilden sich bei den Landes-Justizkollegien als Auscultatoren und Referendarien; an die Stelle der ehemaligen Advocaten finden sich die Justizcommissarien seit dem Jahr 1780 zum Vortheil des Publikums angestellt. Viele derselben sind zugleich Notarien, und arbeiten theils bei den Landeskollegien und Obergerichten, theils allein bei den Untergerichten, theils in den vorgenannten zugleich. Zu der zweiten Gattung der Kollegien gehöret vor allen andern

*Generaldi-* das General- Ober- Finanz-  
*rectorium.* Krieges- und Domainendi-  
rectorium in Berlin. Finanz-  
angelegenheiten machen das vornehmste Ressort desselben aus, und seine Geschäfte sind so mannichfaltig und mühsam, welches bei der einzigen Erwägung, daß die  
Ein-



Einkünfte und Einnahmen in den preuss. Staaten so verschiedene Quellen haben, schon einleuchtet. Ausserdem gehören zu dessen Bearbeitung alle Domainen- Steuer- Landes - Polizei und andere allgemeine Landessachen. Es führt deshalb über die vielen und verschiedenen Unterbehörden, welche sich mit Gewinnung und Erhebung der Staatseinkünfte und Einnahmen beschäftigen, die Oberaufsicht. Jetzt besteht es aus neun Departements; in jedem einzelnen Departement führt der dirigirende Staats- und Kriegesminister das Vicepraesidium, und ihr Praesident ist der König selbst. Mehrere geheime Finanzräthe haben den Vortrag, und ihre Arbeiten expediren eine nicht kleine Anzahl geheimer Sekretarien. Für die mancherlei Generalkassen sind Buchhalter, Correspondenten, Rendanten und Zahlmeister angesetzt. Uebrigens besteht es aus einem General-Departement und mehreren Special-Departements für einzelne Provinzen oder über specielle Zweige der Landes-Einkünfte und Verwaltungen. Zu den Specialdepartements der letzten Art gehöret vornemlich:

- 1) das Accise- Zoll- Salz- Fabriken- Manufaktur- und Kommerz - Departement, in welchen der Staats - Minister v. Struensee,



- 2) das Banko- und Medicinal-Departement, wovon der Staats-Minister Graf von der Schulenburg-Kehnert,
- 3) das Bergwerks- und Hütten-Departement, worin der Staats-Minister Freiherr von Heinitz Chef ist;
- 4) das Forst-Departement, wobei der Ober-Land-Forstmeister von Bärensprung den Vorsitz,
- 5) das Militair-Departement, welches in dem General-Lieutenant Freiherrn von Golz, und
- 6) das Stempel-Karten- und Post-Departement, welches an dem Staats-Minister von Werder seinen Chef hat.

Das General-Directorium hat in das Bau-Intelligenz-Lotterie- und Wittwen-verpflegungs-Wesen viel Einfluß; es führt die Oberaufsicht und Direction über einzelne Provinzen und deren Kriegs- und Domainenkammern nebst ihren Unterbehörden und Untergebenen.

*Krieges- und Domainen-Kammern,* Von der 3ten Klasse der Kollegien, welche theils Finanz- und andere theils Justiz-Geschäfte besorgen, sind die Krieges- und Domainen-Kammern vorzüglich zu erwähnen.



nen. Sie verwalten in den einzel. Provinzen, für welche sie angeordnet worden, alle Domainen Militair- Polizei- Servis- und Steuersachen. Mehrentheils gehören zu einem solchen Kammer- Kollegium ein Präsident, ein Director, ein Oberforstmeister und mehrere Räthe. In Schlesien sind die Kameral- Departementer von dem General- Directorium zu Berlin nicht abhängig, und stehen unter einem besondern Staats- und Kriegs- Minister zu Breslau (dem Grafen von Hoym). Er ist zugleich Chef der beiden schlesischen Krieger- und Domainenkammern.

*Kammer-Justizdeputationen.*

Die Gerichtsbarkeit über solche Gegenstände, welche mit der Finanzverwaltung und Landespolizei unmittelbar verbunden, durch das Reglement vom 19ten Junius 1749, und darüber verschiedentlich ergangenen Deklarationen, Rescripten und Beschlüsse der Jurisdictions-Commission bestimmt sind, üben die Krieger- und Domainen-Kammer-Justiz-Deputationen. Jede Domainen-Kammer sieht eine solche Deputation mit sich vereinigt, welche gewöhnlich aus dem zur Justiz vereideten Präsidenten oder Direktor und einem oder mehreren Räthen der Domainen-Kammern selbst, einem eigentlichen Kammer-Justitiarius, und verschiedenen rechtsverständigen Personen, Kammer-Assistenz-Räthe genannt,



*Aufenthalt* zu bestehen pflegt. Die Kammer  
*der Kam-* nebst ihrer Justizdeputation hält  
*mern.* ihre Versammlung wegen

Kurmark zu Berlin,  
 Neumark zu Cüstrin,  
 Pommern zu Stettin,  
 Magdeburg incl. Mansf. zu Magdeburg,  
 Halberstadt zu Halberstadt,  
 Minden, Ravensberg, } zu Minden,  
 Lingen und Teklenburg, }  
 Cleve und Meurs zu Cleve,  
 Mark zu Hamm,  
 Geldern (das Land-Administrations - Kol-  
                   legium) zu Geldern,  
 Ostfriesland zu Aurich,  
 Ansbach zu Ansbach,  
 Baireuth zu Baireuth,  
 Ostpreussen zu Königsberg,  
 Littauen zu Gumbinnen,  
 Westpreussen zu Marienwerder,  
 (und eine Deputat. darinnen zu Bromberg,)  
 Südproussen zu } Posen,  
                                   } Kalisch und  
                                   } Warschau,

Neu-



Neu-Ostpreussen zu } Bialystock und  
 } Plock,

Schlesien zu } Breslau und  
 } Glogau, aber

Neufchatel eine Chambre

des Comptes et economi-  
 que — Neufchatel.

Die Kammer-Justiz-Deputationen zu Ansbach und Baireuth sind aufgehoben, und deren Geschäfte seit dem 1sten März 1799 der Regierung in Ansbach und Baireuth auferlegt worden.

Bei den so vielen und wichtigen Angelegenheiten, welche zu dem Ressort dieser Kammern gebracht werden, sind ihnen nicht allein Landräthe, welche die Stände aus ihrer Mitte zur Bestätigung präsentiren, sondern auch Steuerräthe untergeordnet. Diese Männer werden, gleich den Kandidaten der Krieger- und Domainen-  
*Ober-Examinations-* (Kammer) Rathstellen von der  
*commissi-* Ober - Examinationscom-  
*on.* mission des Generaldirek-  
 toriums durch vier Finanzräthe desselben geprüft.

*Landräthe.* Die Landräthe haben in den ihnen angewiesenen Kreisen, worin alle preussische Provinzen eingetheilt sind, das Steuer- und Polizeiwesen des  
 plat-



ten Landes, die Kanton- Lieferungs- Vorspann- und dergleichen Sachen zu besorgen.

*Steuerräthe.* Den Steuerräthen liegt vorzüglich die Respicirung der Fabriken- Handwerks- Kämmerei- Kanton- und Manufaktur- Polizei- und Servis- Sachen in den ihnen zugetheilten Städten ob. Ein jeder Steuerrath ist Commissarius in dem Sprengel seiner Städte, und hat über die Stadtmagistrate die Oberaufsicht. Zu Joachimsthal in der Uckermark führt er zugleich die Inspection über die Accise. Gewöhnlich inspiciret derselbe auch die Stempel- und Spielkarten- Distributionen in seinem Städtedistrikt.

Die Landraths- und Steuerrathsstellen sind in Neu- Ostpreussen vereinigt, und die Landräthe haben dort die Polizeiaufsicht nicht bloß über die adelichen, sondern auch über die königlichen, überhaupt über alle Grundbesitzungen des Kreises.

*Kreisräthe.* Der Kreisrath ist der vorzüglichste Gehülfe des Landraths und der erste Rendant der Kreiskasse. Ausser der Aufsicht auf diese Kasse muß er die Aufträge des Landraths ausrichten. Er muß einzelne Untersuchungen und Geschäfte besorgen, und die Stelle des Landraths bei Aufnahme der Tabellen in Vorspann-



spannsachen, Einziehung allgemeiner Nachrichten und Publikation der Verordnungen in einer ihm angewiesenen Abtheilung des Kreises vertreten.

*Nebenkammern.* Als Nebenkammer ist die zu (Königs-) Wusterhausen merkwürdig. Die hier befindliche Kammer respiciret die Herrschaft Wusterhausen, und ist dem Könige zum Theil ganz immediat subordinirt.

Die Domainen-Kammer des Prinzen Heinrich v. Preussen (geb. d. 18ten Jan. 1726) besteht zu Berlin (aus 8 Mitgliedern), und die Domainenkammer des Prinzen Ferdinand von Preussen (von 7 Mitgliedern) hat ebenfalls dort ihren Sitz.

*Ober-Hofbauamt.* Das Ober-Hofbauamt in Berlin (welches so gut, wie die folgenden Behörden, zu der oben verm. 3ten Klasse gerechnet wird)

besorgt die Bausachen der königl. Schlösser und Privatgebäude, welche auf königl. Rechnung in Berlin, Potsdam, oder wo es der König will, erbauet werden

*Ober-Hofbauamts-Gericht.* sollen. In seinem Gerichte, dem Ober-Hofbauamts-Gerichte, werden die, bei dem Ober-Hofbauamte zwischen den Officianten, Lieferanten, Künstlern und Professionisten vorkommenden Streitsachen verhandelt;



handelt; es steht, nebst dem geheimen Staatsrath zu Berlin, dem ostpreussischen Staatsministerium, und der Oberrechnungskammer, unter unmittelbarer Direction des Königs.

*Geheimer Staatsrath.* Der geheime Staatsrath, oder das geheime Staatsministerium in Berlin, besteht aus sämmtl. geheimen Staatsministern aller Departements, welche darin introducirt sind.

Dazu gehöret:

der v. Alvensleben, introducirt d. 16ten May 1791.

- v. Arnim, introd. den 11ten Jul. 1798.

- Grf. v. Blumenthal, introd. den 17ten Octobr. 1763.

- — v. Dönhof (ostpreussischer Staatsminister), introd. den 9ten Jul. 1787.

- — v. Finkenstein, introd. den 10ten Jun. 1749.

der v. Goldbeck (Großkanzler) introd. den 14ten Decembr. 1789.

- Freih. v. der Goltz (General - Lieuten.), introd. den 4ten Febr. 1799.

der



der Freih. v. Hardenberg, introduciret  
den 27sten Jun. 1791.

- Grf. v. Haugwitz, introd. den 21sten  
Jan. 1793.

- Freih. v. Heinitz, introd. den 15ten  
Septembr. 1777.

- Grf. v. Hoym, introd. den 21sten Jan.  
1770.

- v. Massow, introd. den 26ten März  
1798.

- Freih. v. der Reek, introd. den 3ten  
Jan. 1785.

- Grf. v. Schlitz, genannt v. Görtz, in-  
trod. den 1sten Jun. 1778.

- Freih. v. Schrötter, introd. den 21sten  
Decembr. 1795.

- Grf. v. der Schulenburg - Kehnert  
(Gener. der Cavall.), introd. d. 25sten  
Febr. 1771.

- v. Struensee, introd. den 31sten Oct.  
1791.

- v. Thulemeier, introd. den 9ten Dec.  
1793.

der



der v. Vofs, introd. den 16ten September  
1789.

- v. Werder, introd. den 7ten Jan. 1782.

Ausser diesen ist der wirkliche geheime  
Statsminister

- v. Buchholz, seit 1794,

Grf. v. Dönhof (ostpreuss. Staatsminist.),  
seit 1766,

- v. Finkenstein (ostpreuss. Staatsmi-  
nist.), seit 1784,

Marquis v. Lucchesini, seit 1794;

Grf. v. Malzahn, seit 1787., und

- v. Ostau, (ostpreuss. Staatsminist.) seit  
1788,

in den geheimen Staatsrath nicht ein-  
geführt.

Sie heissen wirkliche Staatsminister, und  
lassen von einem der geheimen expediren-  
den Sekretarien der geheimen Staatskancel-  
lei, das Protokoll führen. Die Gegenstän-  
de ihrer Berathschlagungen haben die gro-  
sse Tendenz zum allgemeinen Landesbesten  
in allen seinen innern und äussern Verhält-  
nissen.



nissen. Es arbeiten darin Geheime- und Kriegesrätthe als expedirende Sekretarien; einem jeden sind speciell die Sachen aus einzelnen Provinzen zur Ausarbeitung angewiesen.

Die geheime Staatskanzlei besorgt die Ausfertigung der generellen Landessachen einzelner Provinzen, und für die Ausreichung der Expeditionen sind verschiedene Extradenten bestellet.

In Ostpreussen respiciret, unter Direction des competenten Departements des geheimen Staats-Raths, das ostpreussische Staatsministerium zu Königsberg die Kirchen-Landeshoheits-Lehns-Regierungs- und verschiedene andere Sachen, welche nicht geradezu die Justiz betreffen. Ueber diese Sachen rescribiret es an alle Kollegien, Gerichte und Personen, wenn sie nicht zum Ressort des Finanz- und Militairdepartements gehören. Vier wirkliche geheime Staatsminister constituiren dieses Ministerium.

Diese sind:

der Graf von der Gröben,

welcher zugleich Landhofmeister,

— — — Finkenstein,

— — — — Kanzler,

H

der



der Graf von Dönhof,

welcher zugleich Obermarscha ,

und der von Ostau,

— — — — Oberburggraf

und Präsident bei den Ober-Landes-Justiz- und geistlichen Kollegien zu Königsberg ist. Unter ihnen arbeiten unmittelbar zwei Ober-Sekretarien.

*Conseil d'Etat.* Für Neufchatel und Valengin hält der Staatsrath, *Conseil d'Etat*, durch einen Gouverneur und zwei und zwanzig Staatsräthe seine Versammlungen in Neufchatel. Das königliche geheime Kabinets - Ministerium führt die Oberaufsicht darüber; aber die Verwaltung der landesherrlichen Einkünfte gedachter Länder gehört zum Ressort des Generaldirektoriums.

Die allgemeine Controlle der Finanzkassen und des Rechnungswesens in den preussischen Staaten macht

a) die General-Controlle der Finanzen, und

b)



b) die Ober-Krieges- und Domai-  
nen-Rechenkammer.

*Oberrechen-  
Kammer.* Leztere revidirt, monirt und de-  
chargiret, mit Ausnahme der

Dispositions- Hofstaats- und Le-  
gationskasse, sämtliche Kassen des Militair-  
und Civiletats, welche unter öffentlicher  
Administration stehen. Die Einnahmen und  
Ausgaben einer jeden Kasse sind etatsmä-  
ßig festgesetzt, und die Etats müssen nicht  
allein jährlich zur Approbation der Behör-  
den, sondern auch zur Revision dieser Ge-  
neralcontrolle vorgelegt werden. Der jetzi-  
ge König hat im Jahr 1798 den mehrmals

*Generalcon-  
trollleur.*

erwähnten Grafen von der Schu-  
lenburg-Kehnert zum Chef und  
Generalcontrolleur ernannt  
und unter dem 19ten Februar  
1798 eine weitläufige Instruk-  
tion ertheilet. Er, nebst dem Präsidenten  
dieses Kollegiums von mehr als zwanzig  
Räthen, steht unmittelbar unter dem Köni-  
ge. Der Chef rescribiret in dessen Ressort  
an die Landeskollegien, so wie das Kolle-  
gium an die Unterbehörden, Rendanten  
und Unterbedienten. Von der Oberrechen-

*General-  
Controlle.*

kammer ist die, in Berlin unter  
gedachtem Chef abgesonderte  
General- Controlle mit fünf  
vortragenden Räthen, der Staats-  
buchhalterei und fünf expediren-  
den geheimen Sekretarien noch zu unter-



scheiden. Sie bewirkt insbesondere die concentrirte Uebersicht der Staatshaushaltung, und rescribiret an die Provincial-Kollegien, Unterbehörden und Rendanten.

---



# *D r i t t e s H e f t.*

Verschiedene Veranstaltungen.

---

## *E r s t e A b t h e i l u n g.*

*M e d i c i n a l w e s e n.*

---

Hebammenschulen; Obermedicinal - Departement: Ober-Collegium-Medicum, Ober-Collegium Sanitatis, Collegium medico-chirurgicum, Provinzial-Collegia medica, Land-Kreis- und Stadtphysici, Aerzte und Chirurgi, Apotheker, Krankenanstalten; Thierarzenei-Schule.

---







---

## Erste Abtheilung.

---

Für die Menschheit wird in dem preussischen Staat nach allen Rücksichten gesorgt; daher die groſe Einrichtung des Medizinalwesens.

*Hebammen-* Die Geburten werden durch  
*schulen.* die Hebammenschulen befördert und erleichtert; die erste ließ König Friedrich der Zweite im Jahr 1751 zu Berlin errichten, und sie hat jezt zwei Professoren der Entbindungskunst. Lehrer des Accouchements sind für

|                   |    |                    |
|-------------------|----|--------------------|
| Magdeburg         | in | Magdeburg,         |
| Halberstadt       | —  | Halberstadt,       |
| Hohenstein        | —  | Ellrich,           |
| Minden und Lingen | —  | Minden und Lingen, |
| Tecklenburg       | —  | Lengerich,         |



|                   |    |                  |
|-------------------|----|------------------|
| Ravensberg        | in | { Bielefeld und  |
|                   |    | { Herford,       |
| Cleve und Meurs   | —  | Cleve und Meurs, |
| Mark              | —  | Hamm,            |
| Ostfriesland      | —  | Aurich,          |
| Ansbach und Bair. | —  | Erlangen,        |
| Ostpreußen        | —  | Königsberg,      |
| Westpreußen       | —  | Marienburg,      |
| Südpreußen        | —  | { Posen und      |
|                   |    | { Kalisch,       |

In diesen Schulen wird theoretischer und praktischer Unterricht ertheilet, wodurch die empirischen Hebammen glücklich in Abnahme kommen. Sind die Lehrlinge geschickt befunden; so werden sie in den Städten und Dörfern für einzelne Provinzen oder Kreise angewiesen. Die Aufsicht über die Schulen der Entbindungskunst in den Provinzen führen die Provincial-Collegia medica. Ihre Lehrer werden nach der Prüfung von dem Ober-Collegio medico durch das Obermedizinal-Departement angestellt. Dieses Departement ist durch die Kabinetsordre vom 27sten Januar 1797 wieder hergestellt. Der Minister Graf von der Schulenburg-Kehnert hat in demselben die Oberaufsicht über sämtliche Medizinalkollegien und Anstalten.



ten. Die Ressortsverhältnisse dieses wichtigen Departements zwischen dem Finanz- und Medizinal-Departement des Generaldirektoriums bestimmt der Berlinische Ver-

ein vom 16ten May 1797. Da-

*Ober-Collegium medicum.* von ressortiret das *Ober-Collegium medicum* in Berlin,

dem sämtliche Provinzial-Collegia medica, nur Ansbach, Baireuth und Schlesien mit gewissen einzelnen Einschränkungen ausgenommen, untergeben sind. Dieses Kollegium erkennet in der ersten, und das Ober-Revisionskollegium per modum commissionis in der folgenden

oder Apellations-Instanz. Mit

*Ober-Collegium Sanitatis.* demselben ist das *Ober-Collegium Sanitatis* zu Berlin verbunden, welches bei Seuchen in

den preussischen Ländern, mit Ausschluss von Ansbach, Baireuth, Südpreußen und Schlesien, die Inspektion über die deshalb nöthigen Anstalten führt.

*Collegium medico-chirurgicum.*

Das *Collegium medico-chirurgicum*, ein Collegium docens, welches zu Berlin im Jahr 1724 etablirt ist, ressortiret von dem Ober-Medizinal-Departement.

*Provinzial-Collegium medicum.*

Ein Provinzial-Collegium medicum ist



zu Cüstrin,  
 — Stettin,  
 — Magdeburg,  
 — Halberstadt,  
 — Minden,  
 — Cleve,  
 — Meurs,  
 — Hamm und  
 — Aurich.

Für Anspach und Baireuth ressortiret es von den dortigen Kammern, und für

Ostpreussen ist es zu Königsberg,

Westpreussen — Marienwerder,

Südpfeussen — { Posen, Petrikau u.  
                                   { Warschau.

Unter diesen stehen, so wie als Offi-  
 cianten, unter den Kammern und dem  
 Ober-Collegio medico, alle Land-  
*Land-Kreis- und Stadt-* Kreis- und Stadphysici in  
*physici,* verschiedenen Oertern der preu-  
 ssischen Provinzen. Von diesen  
 Behörden und den Magisträten  
*Aerzte und* dependiren die Land - Kreis-  
 und



*Chirurgi.* und Stadt-Chirurgi. Diese nebst allen übrigen Aerzten und Chirurgen müssen einige Cursus in Berlin durchgehen, und sich verschiedenen Prüfungen unterwerfen. Dies letztere ist auch *Apotheker.* bei den Candidatis Pharmaciae (Apothekern) der Fall, welche in der königl. Hofapotheke zu Berlin einen Cursum pharmaceuticum zu machen haben.

Diese, auf richtige Kenntniß und Behandlung der Krankheiten, Gebrechen und Verletzung ab Zweckende Sorgfalt läßt auch keinen unbemittelten und armen Patienten hilflos. Beinahe in allen großen Städten sind öffentliche *Kranken-Anstalten.* Krankenhäuser in ihrer Einrichtung vortrefflich, nur dem Namen nach verschieden. In den kleinern, von Krankenhäusern leeren Städten sorgt die Polizeibehörde für die unvermögenden Patienten durch unentgeltliche Medizin und Kur. Letztere gehört zur Obliegenheit der Stadphysicorum und Chirurgorum. Auf dem platten Lande ist diese Sorge der Obrigkeit, des Guts- und Hofherrn nicht zu verkennen.

*Thierarznei-Schule.* Selbst für Kranke und gebrechliche Thiere vermehrt sich die öffentliche Sorgfalt. Um nicht allein die Krankheiten und Gebrechen dersel-



selben kennen, sondern auch heilen zu lernen, ist eine Thierarzenei-Schule (ecole veterinaire) bei Berlin. Unter Friedr. Wilhelm dem Zweiten, ist diese seltene Anstalt im Jahr 1790 errichtet, und ihr Zweck besonders auf Bildung geschickter Pferde- und überhaupt Thierärzte gerichtet. Bei derselben ist, außer dem Krankenspital, ein botanischer Garten, ein Laboratorium, eine Apotheke und ein anatomisches Theater,





## *Zweite Abtheilung.*

---

### Unterrichts-Anstalten.

---

Erziehungs- und Unterrichtsanstalten; Cadeten- und Hofpageninstitut, Militair- und Artillerie-Akademie; Land- und Stadtschulen; Provincial- und Ober-Schulkollegium; Merkwürdige Schulen; Taubstummeninstitut; Akademien, gelehrte Gesellschaften und Universitäten.

---

Zwei-



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

1892

1892

1892

1892

1892

1892

1892

1892



---

## Zweite Abtheilung.

---

*Erziehungs- und Unterrichtsanstalten.* Die Erziehung und den Unterricht der Jugend beiderlei Geschlechts bezwecken königliche und andere öffentliche und Privat-Anstalten. Das königliche Cadettenhaus oder Institut

|             |        |                  |
|-------------|--------|------------------|
| zu Berlin   | in der | Mittelmark,      |
| — Stolpe —  |        | Pommern,         |
| — Culm —    |        | Westpreussen und |
| — Kalisch — |        | Südpreussen,     |

sorgt für die Bildung, der zum Militairfach bestimmten adelichen Jugend, auf Rechnung des Königs. Die drei zuletzt angemerkten Provinzial- Cadetten- Institute nehmen dergleichen junge Leute mit dem achten Jahre ihres Alters an, und von hier werden sie, bei zurückgelegtem vierzehnten Jahre, nach Berlin zum eigentlichen Cadetten-Corps geschickt. Dieses Corps hat völlige



lige militairische Einrichtung; die Eleven tragen Uniform, und sind in fünf Compagnien unter einem Chef, Commandeur, Inspekteur nebst neun Professoren, und sechzehn Gouverneurs oder studirten Inspektoren, vertheilt. Die Uniform der Gouverneurs ist blau mit rothem Unterfutter, dergleichen Unterkleidern und Degen. Von diesem Corps werden sie, ihren Kenntnissen gemäls, nach einem unbestimmten Aufenthalt entweder zu den Regimentern als Freikorporals, oder zu dem Ingenieur - Corps, oder als Hofpagen vertheilt. Für letztere, die von dem Könige selbst zu Militair-Bedienungen versetzt werden, ist das

*Hofpagen-  
institut.*

*Militair- und  
Artillerie-  
Akademie.*

*Land- und  
Stadtschu-  
len.*

Das Hofpageninstitut zu Potsdam, bestehend aus einem Gouverneur und zweien Hofmeistern. Diese führen die Aufsicht über die beiden königlichen Leib- und übrigen Hofpagen. Den Zweck der adelichen Militair- und der Artillerie - Akademie deutet schon ihre Benennung an. Jeder Ort im preussischen Staat, es sei Dorf, Flecken oder Stadt hat seine Erziehungsanstalt, und eine, oder mehrere Schulen für Soldaten und andere Kinder. Die Lehrer derselben werden zum Theil in Seminarien, wie z. B. auf dem Kloster Bergen bei Magdeburg, gezogen.

In



In den Dörfern muß der Landmann gewöhnlich das Schulgeld für seine Kinder an den Schullehrer oder Küster bezahlen, wenn er sie auch nicht in die Schule desselben schickt. Um das Landschul-Wesen hat der Domkapitular von Rochow auf Reckahn, sich als Patriot sehr verdient gemacht.

So genannte gelehrte oder lateinische, imgleichen Erwerb- Handlungs- Industrie- und Kunstschulen sind nur das Vorrecht größerer Städte. Hier trifft man Gymnasien, sogar Gymnasia academica, die aber

*Provincial-  
und Ober-  
schulkolle-  
gium.*

so gut, wie die Trivial- und alle übrige Schulen, den Provinzial-Schulkollegien, und diese, mit Ausnahme Schlesiens, dem Oberschulkollegium zu Berlin und dessen Chef, dem Minister von Massow, untergeben

*Merkwürdi-  
ge Schulen.*

sind. Von diesen sogenannten gelehrten Schulen verdienen zu Berlin

- das Joachimsthal- Berlin- und Kölnische,
- das vereinigte Friedrichswerder- und Friedrichsstädtische- und das Friedrich Wilhelms-Gymnasium (vormals Realschule),
- bei Brandenburg vorzüglich das Ritter-Kollegium,
- Stendal und Salzwedel die lateinische Schule,

I

bei



bei Cüstrin die reformirte und lutherische Schule,

- Stettin das Gymnasium academicum carolinum, oder Marienstifts-Gymnasium.
- Magdeburg das Kloster Bergen, Kloster unser lieben Frauen, und die Domschule.
- Halle das Pädagogium, das Waisenhaus, und das Stadtgymnasium,
- Halberstadt die Domschule,
- Aschersleben die lateinische Schule,
- Minden und Bielefeld das Gymnasium.
- Lingen das Gymnasium academicum,
- Cleve das reformirte Gymnasium,
- Ansbach das Gymnasium illustre carolinum,
- Baireuth das Gymn. ill. Christiano - Ernestinum,
- Hof und Erlangen das Gymnasium,
- Neustadt an der Aisch, die Friedrichs Alexanders-Schule,
- Königsberg die reformirte Parochialschule nebst dem Colleg. Friderician.
- Danzig, Elbing und Thorn ein Gymnasium,
- Alt-Schottland das katholische Schulinstitut und Gymnasium.
- Breslau das Gymnasium Elisabethanum, das Gymnasium St. Magdalenae, und die katholische Leopoldinische Universität nebst dem Gymnasium,
- Brieg das Gymnasium illustre,
- Hirschberg die protestantische gelehrte Gnadenschule,

bei



bei Liegnitz die Ritterakademie, und  
 - Schweidnitz die lateinische Schule vor  
 mehreren andern erwähnt zu werden.  
 Freilich wäre die Anzeige der soge-  
 nannten unangelehrten Schulen wegen  
 ihrer Einrichtungen nicht zu überge-  
 hen, wenn nicht ihre Anzahl für die-  
 se Blätter sich zu hoch beliefe.

*Taubstum-* Der Director und Professor Esch-  
*meninstitut.* ke in Berlin macht sich durch  
 das dortige Taubstummen-In-  
 stitut, um diesen Theil der leidenden  
 Menschheit täglich verdienter, er sieht der  
 großen Hülfe des Königs nicht ohne Erfolg  
 entgegen, und wird unvergeßlich bleiben.

*Akademien.* Die Akademie der Wissen-  
 schaften zu Berlin, welche ih-  
 ren Wirkungskreis nach dem  
 Reglement vom Jahr 1746 und der Kabi-  
 netsordre vom 11ten April 1798 unter dem  
 Staatsminist. Freih. von Heinitz als Curator  
 erweitert, und die Akademie der Kün-  
 ste und mechanischen Wissenschaf-  
 ten unter ihrem erhabenen Pro-  
*Gelehrte Ge-* tektor, dem Könige, nebst der  
*sellschaften.* naturforschenden Gesellschaft in  
 Berlin,

der ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam,  
 - gelehrten Gesellschaft in Frankfurth an  
 der Oder,



der ökonomischen Societät in Hamm,  
 - deutschen Gesellschaft zu Königsberg,  
 - der zu Breslau und an andern Oertern,  
 erweitern und beleben die Wissen-  
 schaften, und Künste für die spätesten  
 Zeiten.

[Universitä- Die Wissenschaften werden in  
 ten. allen Fächern durch alle Fakul-  
 täten, auf den fünf preussischen  
 Universitäten zu

Frankfurth an der Oder, wo die tchologi-  
 sche Fakultät aus Reformirten und Luthe-  
 ranern besteht,

Halle im Magdeburgischen,

Duisburg im Clevischen,

Erlangen im Ansbach-Baireutschen, und

Königsberg in Ostpreussen, gelehret.

Sie besitzen, wie Berlin, schätzbare  
 Bibliotheken, und nicht unbedeutende  
 Naturalien- Kunst- und Seltenhei-  
 ten-Sammlungen.

Unvermögende Studirende geniefsen  
 Stipendien und Freitische; für letztere,  
 wie z. B. für die in Halle, wird jährlich in  
 den Kirchen gesammelt.



## *D r i t t e   A b t h e i l u n g .*

---

### *S t i f t u n g e n .*

---

Hoch- oder Domstifter; Stiftszeichen; Kollegiatstifter; Mannsklöster, Fräuleinsstifter und weibliche Klöster; Hospitäler, Beguinen-Invaliden-Armen- und Waisenhäuser; Rettungsanstalten; Wittwenverpflegungen; Klassen- und Zahlenlotterien, Lotteriegerichte,

---



1711

1893

1. *Phlox paniculata* L.  
 2. *Phlox subulata* L.  
 3. *Phlox pilularis* (L.) Mill.  
 4. *Phlox maculata* L.  
 5. *Phlox divaricata* (L.) Mill.  
 6. *Phlox ovata* (L.) Mill.  
 7. *Phlox longifolia* (L.) Mill.  
 8. *Phlox fruticulosa* (L.) Mill.  
 9. *Phlox caroliniana* (L.) Mill.  
 10. *Phlox pilularis* (L.) Mill.



## Dritte Abtheilung.

---

Alle auf Wissenschaften, Künste, Unterricht und Erziehung abzielende Anstalten nebst ihren Lehrern würden eine festere Dauer, grössere Zweckmässigkeit und mehr Gehalt —

hoffen, wären nicht zu andern Bestimmungen die vielen geistli-

*Hoch- oder Domstifter.* chen Hoch- oder Dom- und Kollegiat - Stifter fundiret worden. Unter den erstern zeichnet sich das Domkapitel

zu Brandenburg in der Mittelmark,

— Havelberg - - - - Priegnitz,

— Camin und Colberg in Pommern,

— Magdeburg,

— Halberstadt,

— Minden,

— Culmsee in Westpreussen,



|                   |   |    |                   |
|-------------------|---|----|-------------------|
| zu Gnesen, Posen, | } | in | Südpreußen,       |
| u. Wraclaweck     |   |    |                   |
| — Plock           |   |    | - Neu-Ostpreußen, |
| — Breslau         |   |    | - Schlesien,      |

wegen seiner reichen Foundationen, sehr aus.

Bei den vielen Kollegiatstiftern in den gedachten und mehrern andern Städten läßt sich ein Reichthum der Stiftungen nicht anmerken.

*Stiftszeichen.* Mitglieder oder Kapitularen der Dom- oder Hochstifter, (die, nebst den Canonicis und einigen Stiftsfräuleins ein Zeichen ihres Stifts, das man uneigentlich einen Orden nennt, tragen), worunter die in Preußen und Schlesien größtentheils sich zur katholischen Religion bekennen, einige in den übrigen Provinzen gemischt, theils Katholiken, theils Protestanten, die meisten aber doch Protestanten sind, können, mit Ausnahme einiger katholischen Stifter, gewöhnlich nur Edelleute werden, deren Stammbaum in der Ahnenprobe bewährt gefunden ist. Sie bestehen gemeiniglich aus einem Probst auch Bischof, Praelaten, Dechant, Senior und mehreren Capitularibus majoribus, mediis, und minoribus.



*Kollegiatstifter.* Diese Einrichtung haben auch gemeinhin die Kollegiatstifter, deren Mitglieder oder die *Canonici* nicht grade von adelichen, vielmehr nur von ehrlichen Eltern geboren, und mit stiftsgemäßen Eigenschaften versehen seyn müssen.

*Manns-Klöster.* Katholische Mannsklöster enthält Magdeburg, Halberstadt, Westphalen, Preussen und Schlesien. Dem Könige als *summo Episcopo* stehet das *Jus primiarum precum* bei seinem Regierungsantritt, nebst den *mensibus papalibus* oder *turno regio* während seiner Regierung, abwechselnd mit den Stiftern, zu.

*Fräuleinstifter.* Für die unverheiratheten Frauenzimmer adelichen Standes sind verschiedene Fräuleinstifter, worunter manche sich einer reichlichen Pfründe erfreuen.

*Weibliche Klöster.* Viele Frauenzimmer unadelichen Standes finden oft, leider! nur kümmerlichen Unterhalt in den Klöstern, von welchen die wenigsten mit Protestantinnen, die übrigen aber mit Katholikinnen, als Nonnen, in Magdeburg, Halberstadt, Westphalen, Preussen und Schlesien angefüllt sind. Die regierende Königin gewähret zu der Zeit, wenn sie Königin



gin wird, primas preces für die weiblichen Stifts- und Klosterstellen.

Mehr, als die männlichen Stiftungen, entsprechen die für das schöne Geschlecht ihrem Endzweck in gemeinschaftlicher Religionsübung, Unterricht der Jugend, und Lebensunterhalt. Für leztern sor-

*Hospitäler  
u. Beguinen  
häuser.*

gen auch die mancherlei Hospitäler und Beguinenhäuser. In diesen leben oft hilfsbedürftige von beiden Geschlechtern zusammen, und suchen durch Handarbeiten ihrem sparsamen Unterhalt einen Zuwachs zu verschaffen.

*Invaliden-  
und Armen-  
häuser.*

Für Invalide und Bettler sind Invaliden- und Armenhäuser, wenigstens die leztern in den meisten Städten und Flecken. Zu Wittstock, Brandenburg, Landsberg und Strausberg zeichnet sich ein Armen- und Invalidenhaus sehr aus. Betteln- de trifft man überhaupt in der Mark Brandenburg gar nicht, in den andern Provinzen nur selten öffentlich an.

*Waisenhäu-  
ser.*

Die Erziehung, den Unterricht, und Unterhalt der Waisen und armen Kinder besorgen für das Militair hauptsächlich die Anstalten des grossen Waisenhauses in Potsdam, für arme



arme elternlose Kinder des Civils verschiedene Waisenhäuser in Berlin, Züllichau, Magdeburg, Halle, Königsberg, Breslau, Creuzburg in Schlesien und in vielen andern Städten. Das Armenhaus zu Creuzburg ist im Jahr 1779 auf königl. Rechnung für 42,000 Thaler erbauet, und sein Umfang im Fundationsbriefe vom 24sten März g. J. bestimmt.

*Rettungs-* Den verarmten Professionisten  
*Anstalten.* und andern Arbeitern wird zu ihrer Herstellung Vorschufs aus königlichen Kassen geleistet. Für die Tuchmacher sind Wollmagazine etabliret.

Zur Rettung der, in ihrem Gewerbe oder in ihrer Kunst zurückgekommenen Bürger in Berlin ist das Rettungsinstitut eröffnet, woraus dergleichen bedürftigen Kandidaten Unterstützung und Vorschufs zufließet.

*Witwenver-* Das Auskommen der Wittwen  
*pflegungen.* in dem Militair- und Civilstande wird durch die unerschöpfliche Sorgfalt der königlichen Regierung aufs thätigste gesichert. Für Officierwittwen ist zu Berlin eine Verpflegungsanstalt unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm des Zweiten errichtet, welche in dem Minister Graf von der Schulenburg-Kehnert ihren Chef sieht. Jeder verheirathete



thete Officier muß durch diese rühmliche Anstalt für seine Gattin sorgen. Das Heirathen der Officiere ist durch die Circular-Verordnung vom 1sten September 1798 bestimmt und eingeschränkt.

Der eben genannte Graf von der Schulenburg ist zugleich Chef der allgemeinen Wittwen - Verpflegungsanstalt der Civilisten. Alle, nicht zum Militair gehörige Personen können daran Theil nehmen; seit 1776 dauert diese große Anstalt nach dem königlichen Patent vom 28sten December 1775 und verschiedenen Verordnungen ununterbrochen fort. Zum Besten dieser, imgleichen der Invaliden - Waisen-

*Klassen und Zahlen-Lotterien.* Schul- Armen- und Charité-Anstalten ist unter andern die Klassen- und Zahlen-Lotterie in Berlin gewidmet. Auch in Ansbach, Danzig und Warschau ist

*Lotteriegericht.*

eine Zahlen - Lotterie von 1 bis 90 errichtet, und in den gedachten Städten ein eigenes Lotteriegericht.





## *V i e r t e   A b t h e i l u n g .*

---

### **Bequemlichkeits- und Sicherheitsanstalten.**

---

Münzwesen; Banquen; Postanstalten und Zeitungs- Intelligenz- Adresswesen; mehrere Bequemlichkeits- und Sicherheitseinrichtungen, als: Seehandlungssocietät und General-Salzadministration, Assecuranz - Compagnie, Bergwerks- und Hüttendepartement, Fabriken- und Commerzwesen, Magazinkassen; Forstwesen; Oberbau-Departement; ritterschaftliche Kreditassociationen, Pfandbriefe, Zinscoupons und ritterschaftliche Taxen; Feuersocietäten; Kollekten; Uferbefestigungen; Strom - Commissionen; königliche Handlungsanstalten, Monopolen und Vorräthe.

---







---

## V i e r t e   A b t h e i l u n g .

---

**Z**ur Bequemlichkeit des Publikums verdienen vor mehrern andern Einrichtungen die Münz- Banquen- Post- und Intelligenzanstalten eine besondere Anzeige.

*Münzwesen.* Das Münzwesen wird im Münz - Departement des Generaldirectoriums von dessen Chef dem Minister Freiherrn von Heinitz dirigiret. Darunter stehet die Haupt- und neue Münze zu Berlin, das Münzamt zu Königsberg in Preussen und zu Breslau.

*Banquen.* Bei der Hauptbanque in Berlin ist ein Präsident (der Graf von der Schulenburg). Mit derselben ist ein Discontocomptoir und Lombard vereinigt. Ein Provinzial - Banco-Comptoir findet sich

in Frankfurth an der Oder,  
- Stettin

in Emden,  
- Elbing,

in



in Magdeburg, in Fürth in Franken,

- Minden,                      - Königsberg in Preussen und
- Cleve,                        - Breslau.

*Postanstalten.* Das Postwesen respiciret das General-Postamt zu Berlin durch den General-Postmeister (Minister von Werder) und mehrere geheime Posträthe. Davon ressortiret das Berliner Hof-Postamt mit den vielen Postämtern, Postmeistern, Postcommissarien und Unterbedienten. Die Postuniform ist blau mit Orange - Aufschlägen und Kragen, und für die höhern Officianten ein Degen mit goldenem Port d'Epée nebst goldenen Epau-  
 lettes erlaubt. Unter dem Gene-

*Zeitungs-Intelligenz- und Adresswesen.* ralpostamte steht das Intelligenzwesen, nur das in Ostfriesland und Schlesien ausgenommen. Davon ressortiren auch die Intelligenz - Zeitungs- und Adresscomptoirs

- |              |                            |
|--------------|----------------------------|
| zu Berlin,   | zu Königsberg in Preussen, |
| - Stettin,   |                            |
| - Magdeburg, |                            |
| - Halle,     | - Bialystock,              |
| - Minden,    | - Marienwerder,            |
| - Duisburg,  | - Danzig, Posen und        |
| - Aurich,    | - Warschau.                |

Das



Das in Breslau hängt von dem schlesischen Finanz-Departement ab. Für den Abdruck in den Intelligenzblättern darf nach dem Circulare vom 13ten Februar 1792;

in Berlin

für eine Zeile von 23 Sylben nur 1 Gr. 6 Pf.

|                |   |    |   |   |   |     |
|----------------|---|----|---|---|---|-----|
| - Stettin      | - | 28 | - | 1 | - | -   |
| - Magdeburg    | - | 22 | - | 1 | - | -   |
| - Halle        | - | 25 | - | 1 | - | -   |
| - Minden       | - | 21 | - | 1 | - | -   |
| - Duisburg     | - | 25 | - | 1 | - | -   |
| - Königsberg   | - | 24 | - | 1 | - | -   |
| - Marienwerder | - | 21 | - | 1 | - | und |
| - Danzig       | - | 24 | - | 1 | - | -   |

dem Circular vom 16ten December 1795  
gemäfs, genommen werden.

*Politische Zeitungen.* Von den politischen Zeitungen  
ist zu

Baireuth die Baireuther,  
Berlin - Gazette françoise de Berlin,  
- königliche privilegirte Berli-  
nische Zeitung von Staats-  
und gelehrten Sachen,  
- Berliner Nachrichten von  
Staats- und gel. Sachen,  
Breslau - schlesische privilegirte Zei-  
tung,

K

Danzig



- Danzig die Danziger Zeitung,  
 Elbing - königl. westpreufs. elbing-  
 sche Zeitung von Staats-  
 und gelehrten Sachen,  
 Erlang - Erlanger Real-Zeitung,  
 Halle der Hallesche Kurier,  
 Königsberg die königl. preufs. Staats - Krie-  
 ges - und Friedens - Zei-  
 tung,  
 - Königsberger gelehrte und  
 politische Zeitung,  
 Lippstadt - Lippstädtische Zeitung,  
 Magdeburg - königl. privileg. Magdebur-  
 ger Zeitung,  
 Posen - Gazeta południowo - pruska,  
 Südpreussische Zeitung,  
 Stettin - königl. privileg. Stettinische  
 Zeitung,  
 Thorn - Thorner deutsche Zeitung  
 von politischen, gelehrten  
 und ökonomischen Sa-  
 chen,  
 Warschau der Korrespondent Warszawski  
 i zagraniczny, und  
 die Gazeta Warszawska,  
 Wesel Le Courier du Bas-Rhin, und  
 - königl. preufs. westphälische  
 Pro-



Provinzial - Zeitung von  
Staats - Krieger - und ge-  
lehrten Sachen,

merkwürdig.

*Mehrere Be-  
quemlich-  
keits- und Si-  
cherheits-  
Einrichtun-  
gen, als: See-  
handlungsso-  
cietät und  
General-  
Salzadmini-  
stration.* Eine wesentliche Unterstützung  
findet die Handlung durch die  
Seehandlungs - Societät in  
Berlin, womit die General-  
Salzadministration daselbst,  
unter ihrem Chef dem Minister  
von Struensee, verbunden ist.  
Von der letztern ressortiret die  
General-Salzkasse in Berlin,  
das dortige Saltzschiffarth-  
Comptoir,

das Salzamt in Schönebeck und Halle,

- Salzwerk - Stassfurth,

- Bergamt - Wettin, die Kohlen - Brenn-  
und Stabholz - Spedition zu Saalhorn,  
die Obersalz - Inspection für die  
Kurmark in Berlin, die Provinzial-  
Salzdirection

für Pommeru in Stettin,

— Ostpreufs. - Königsberg und Thorn,

— Westpreufs. - Neufahrwasser, und

— Südpreufs. - Schwaben und Posen.



*Assekuranz-Compagnie.* Die Assekuranz-Compagnie zu Berlin, unter dem Minister von Struensee als Chef besteht aus einer Comité von einem geheimen Finanzrath, einigen Kaufleuten und Banquiers, nebst einem Direktor des Assekuranzcomptoirs und einem Consulanten.

*Bergwerks- und Hütten-Departement.* Unter dem Bergwerks- und Hütten-Departement des General-Direktoriums, welches an dem Minister Freiherrn von Heinitz einen Chef und seinen Sitz mit mehreren geheimen Finanz- und Bergräthen in Berlin hat, stehen die Bergwerks- Hütten- Torf- Salpeter-Haupt-Eisencomptoirs und Magazinadministrationen. Ueberdem hängen die, in verschiedenen Provinzen etablirten Bergbezirke und Kassen davon ab. Die Berg-Beamten und Unterbediente haben eine Uniform braun mit paille Aufschlägen, Klappen und Kragen, gelben Knöpfen mit zweien im Kreuz liegenden Feisteln, und die Beamten einen Degen mit goldenem Bande und Quaste.

*Fabriken- und Commerzwesen.* Von dem Fabriken- und Commercial-Departement des General-Direktoriums ressortiren das Manufaktur- und Commerzkollegium nebst dessen technischen Deputatation, der



*Magazin-Kassen.* der Hauptmanufaktur, der Seidenmagazin- und Hauptseidenbaufonds, imgleichen der Baumwollen-Magazinkasse.

*Forstwesen.* Das Forstdepartement des General-Direktoriums steht unter dem Ober-Landforstmeister von Bärensprung, als dessen Chef. Es arbeiten verschiedene geheime Finanz- und Forsträthe darin. Zu dem Ressort desselben gehöret die Haupt-Nutz- und Brennholzadministration nebst deren Kassen- und Unterbedienten, die Forstkarten-Kammer und sämtliche Forstbediente, jedoch unter mancherlei Rücksichten, Ansbach und Baireuth, Südpreußen, Neu-Ostpreußen, Schlesien, Neufchatel und Valengin ausgenommen. Die Forstbediente tragen grüne Uniform mit farbigem Aufschlag und Kragen, nach ihren Forstdistrikten, und einen Hirschfänger an einer goldenen Kuppel.

In gewissen Provinzen sind Oberkaufleute angesetzt, welche theils in, theils ausser den preussischen Ländern den Einkauf und die Ausarbeitung des Holzes besorgen, und der königl. Hauptnutzholz-Administration subordiniret sind,

*Ober-Bau-departement.* In Berlin bestehet das Ober-Baudepartement aus einem Präsidenten, Direktor und mehreren



reren geheimen Ober-Bauräthen, und macht gewissermaßen die allgemeine Controlle der auf königliche Rechnung unternommenen Land- und Wasserbauten. Es sorgt für eine wissenschaftliche Bearbeitung des Bauwesens, und prüft deshalb auch die sich dem geometrischen Fache widmenden Kandidaten. Die Revision der Anschläge von Maschinen- Wasser- Domainen- und anderen Bauten ist dessen Sache; die Baubedienten sind ihm subordiniret. Nur Schlesien und die Ober-Hofbauamtsgeschäfte sind von seinem Ressort ausgenommen.

Zu den landschaftlichen Collegien gehören vorzüglich die ritterschaftlichen Kreditassociationen, und Feuersocietäts-Direktionen.

*Ritterschaftliche Kreditassociationen.* Die ritterschaftliche Kreditassociation für die Mark Brandenburg versammelt sich unter dem Namen:

Kur- und Neumärkische Haupt-Ritterschaftsdirektion,

zu Berlin. Als königlicher Commissarius führt der geheime Staatsminister von Voss das Präsidium, und sie besteht aus mehreren Mitgliedern, einem Syndikus, der Haupt-Ritterschaftskasse, und deren Rendanten.

Die



Die Versammlung der damit in Verbindung stehenden Ritterschaftsdirektionen für die einzelnen Provinzen der Mark Brandenburg geschieht gewöhnlich in deren Hauptstadt, und acht Tage vor dem 1sten Januar und 1sten Julius. Nur adeliche Angesessene der Provinz sind die Mitglieder, deren Anzahl, den Direktor mit gerechnet, selten drei Personen übersteigt; ihr Syndikus wird aus der Zahl der Rechtsgelehrten der Provinz gewählt.

#### Die Direktion

für die Altmark kommt in Stendal,

- - Priegnitz - - Perleberg,

- - Mittelmark - - Berlin,

- - Uckermark - - Prenzlau, u.

- - Neumark - - Cüstrin

zusammen. Die neumärkische enthält, mit Einschluss des Direktors, sieben Mitglieder. Für Pommern subsistirt eine Departements-Direktion durch einen Direktor, zwei Räthen, und einen Syndikus in Stettin unter einem königlichen Commissarius als Chef-Präsidenten. Damit connectirt die General-Landschaftsdirektion

in Pasewalk,

in Stolpe und

- Stargard,

- Treptow an d. Rega.



In Pommern und Ostpreußen ist der Minister von Massow königlicher Commissarius. Für Ostpreußen versammelt sich die

General-Landschafts-Direktion in Königsberg, und eine

Provinzial-Landschafts-Direktion zu Königsberg, Mohrungen und Angerburg.

Die General-Landschafts-Direktion für Westpreußen, unter dem königlichen Commissarius Freiherrn von Schleinitz, hält in Marienwerder, und eine Provinzial-Landschafts-Direktion

zu Marienwerder, zu Bromberg und  
- Danzig, - Schneidemühl  
ihre Konferenz.

In Schlesien hat die Haupt-Landschaft, wobei der Minister Freiherr von der Reck königlicher Commissarius ist, ihre Zusammenkunft zu Breslau, und in dem Grafen von Schafgotsch einen General-Direktor; dabei sind einige Repräsentanten Namens der Regierungs-Departements, zwei Syndici und ein Landschafts-Rendant.

Die schlesischen Provinzial-Landschafts-Direktionen sind in die

Schweid-



Schweidnitz-Jauersche,

Glogau-Sagansche,

Oberschlesische,

Breslau-Briegsche,

Liegnitz-Wohlau-

Münsterberg-Glazische,

Oels-Militsche, und Bisthums-Landschaft des niedern und obern Kreises eingetheilt.

Die Kreditassociationen in Schlesien sind zuerst gestiftet, ihnen folgten die für die Mark Brandenburg, nach dem Reglement vom 15ten Junius 1777 durch den König Friedrich den Zweiten confirmiret, und nach ihnen die in Pommern, Ost- und Westpreussen. Bei diesen Anstalten werden Kapitalien in runden Summen, (Dekaden), wofür nicht allein einzelne Rittergüter des Anleihers die specielle, sondern auch sämtl. darin associirte Rittergüter, unter einer General-Landschafts-Direktion, die generelle Hypothek garantiren, erborgt. Den Darleihern werden darüber die im Land- und Hypothekenbuche der Provinz des speciell verpfändeten Guts *Pfandbriefe*. eingetragenen *P f a n d b r i e f e* oder Schuld-Instrumente ausgereicht. Jedes Hundert wird jährlich mit vier Thalern aus den Kreditkassen verzinset. Die Zinsbezahlung geschieht halbjähr-



*Zinscoupons.* lich mit dem 1sten Jan. und 1sten Julius gegen Ausreichung eines der Zinscoupons oder Zins-Scheine an die Provinzial-Kreditkasse, deren mehrere der Darleiher mit dem Pfandbriefe erhält. Ein jedes mit Pfandbriefs-Kapitalien beschwertes Rittergut muß seine Zinsen davon halbjährlich mit zwei vom Hundert, spätestens acht Tage vordem beiden Zinsauszahlungsterminen, in die Kasse der Provinzial-Direktion, worunter sein Gut eingetragen ist, einzahlen. Wer um ein Muster von *Ritterschaftliche Taxen.* Grundtaxen, welche den wahren Werth der Grundstücke nach ihrem gewissen Ertrag möglichst genau angeben, verlegen ist; der darf nur die ritterschaftlichen Detaxationsgrundsätze dieser Kreditsysteme zur Hand nehmen.

*Feuersocie-täten.* Zur Aufhelfung und Wiederherstellung der vom Feuer zerstörten Gebäude sind theils für das platte Land, theils für die Städte, Aemter u. s. w. die Feuersocietäten etabliret.

Ein jeder Eigenthümer von Gebäuden des platten Landes ist zum Beitritt der Feuersocietät in seiner Provinz verpflichtet.

Für die Kurmark ist der Minister von Voss Generaldirektor der hier befindlichen Feuer-



Feuersocietäten, und deren Hauptkasse in Berlin. Darunter stehen, als Kreissocietäts-Direktoren, einige Landräthe in den einzelnen kurmärkischen Provinzen.

In der Neumark ist ein Generaldirektor, nebst zweien Kreisdirektoren.

Für Magdeburg und Mansfeld führt der Minister Graf von der Schulenburg die Generaldirektion, und ein General-Rendant die Kasse. Wegen der verschiedenen Kreise sind Deputirte und Specialdirektoren ernannt.

In Pommern werden die Feuersocietäts-Angelegenheiten durch die Landräthe unter Inspektion der General-Landschaftsdirektion in Stettin, in Ostfriesland aber, unter Aufsicht der Kammer, durch einige Mitglieder des landschaftlichen Administrations-Kollegiums besorgt.

In Ostpreussen ist eine Domainen- und eine adeliche Feuersocietät.

Die Einrichtung dieser Societäten in Westpreussen ähnelt der in der Mark Brandenburg und Magdeburg. Schlesien hat eine Haupt-Feuersocietäts-Kasse zu Breslau und Glogau.

Für



Für die Städte und Flecken sind eigene, von den Kammern und dem General-Direktorium abhängende Feuersocietäts-Direktionen nebst ihren Kassen. Das Ausschreiben der Beiträge geschieht nach Abtheilungen in einem Quinquennio so gut bei diesen, als bei den Land-Feuersocietäten. Für letztere wird es durch die Kreisdirektoren, für die Städte und Flecken aber durch die Magistrate gewöhnlich besorgt. Verhältnißmäfsig sind die Beiträge nur gering, es müßten denn ganze Städte abbrennen, wie z. B. Ruppin; und das Erlangen des Beitritts geschieht kostenfrei.

*Kollekten.* Wegen abgebrannter Kirchen, Schulen, Pfarrhäuser u. dgl. werden in den Kirchen und Häusern Kollekten gesammelt. Dazu muß aber von den Behörden die Erlaubniß ausgewirkt werden, weil jede Kollekte eben so, wie das Auspielen durch die Karten, Würfeln und Lotterien, verboten ist.

*Uferbefestigungen.* Durch die Deichschau-Commissionen wird besonders für die Sicherheit der, an den Seen, Strömen auch an kleinern Flüssen belegenen Gegenden gesorgt. Von diesen Commissionen werden jährlich, gewöhnlich im Frühjahre und Herbste, die Ufer und Dämme oder Deiche an diesen Gewässern besichtigt, untersucht, und zu den Uferdek-



deckungen und Befestigungen die nöthigen Ordren (Anbothe) ertheilet. Sie stehen unter den Kammern, und unter ihnen verschiedene Deichbediente, welche der speciellen Inspektion mehrerer Deich-Hauptleute in einzelnen Distrikten oder Deichbanden der Provinzen untergeben sind.

*Strom-Com-* In manchen Gegenden sind kö-  
*missionen.* nigliche Strom-Commissio-  
nen, welche in mancherlei Rücksicht auf jene Schaucommissionen wirken, und durch Stromreiniger die Gewässer hauptsächlich für die Schiffarth und Mühlen und zur Abführung des Wassers offen halten lassen. Selbst für die säumigen Uferbesitzer veranstalten sie die Uferbefestigungen auf königliche Rechnung gegen Hinnahme des geretteten Ufers, Anlands oder entstandenen Zuwachses.

*Königliche* Auf königliche Rechnung handelt  
*Handlungs-* in Berlin das Lagerhaus mit  
*Anstalten.* wollenen Tüchern, und die Gold- und Silbermanufaktur mit ihren Arbeiten.

Die Porzellan-Manufaktur zu Berlin steht unter einer eigenen Commission von drei Direktoren und einigen Assistenten, welche dem Minister Freih. v. Heinitz als Chef subordiniret sind. Hiermit ist ein eigenes Gericht von mehreren Mitgliedern,



dern, zweien Schöppen und einem Justitiarius vereinigt.

Die Haupt- Stempel- und (Spiel-) Karten-Kammer besteht aus einem Direktor und dreien Mitgliedern, worunter eins Hauptrendant, und das zweite Hof- und Stempelfiskal ist.

*Monopolien.* Unter den Monopolien in den preussischen Staaten, deren es nur unbedeutende giebt, haben die Zucker-Raffinaden oder Raffinerien in Berlin, Havelberg und Magdeburg die grösste Ausdehnung; es steht dahin, ob sie durch den, vom Direktor Achard zu Berlin erfundenen (achardschen) Zucker aus Mangold- oder Runkelrüben und Turnips verlieren werden.

*Vorräthe.* Vorräthe an Getraide, Früchten, Mehl, Brod und dergl. sind in vielen Niederlagen und Magazinen vorhanden.



## *F ü n f t e   A b t h e i l u n g .*

---

### G e s e l l s c h a f t e n .

---

Freimaurerlogen ; verschiedene Societäten :  
Studentengesellschaften, Buchhandlungen, Leih-  
und Lesebibliotheken ; Schützen - Halloren - Schif-  
fer - Schauspieler - Marionettenspieler - Kunst - am-  
bulirende Musik - und Konzert - und Singe - Gesell-  
schaften.

---



THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTEN

AND TILDEN FOUNDATIONS  
500 N. 5TH ST. NEW YORK, N. Y.  
10017

1912



---

## F ü n f t e   A b t h e i l u n g.

---

Alle Arten von Gesellschaften sind in den preussischen Staaten geduldet, sobald sie der allgemeinen Sicherheit nicht nachtheilig werden können; verboten sind aber durch das Edikt vom 20sten October 1798 diejenigen, durch welche das Entgegengesetzte sich ergibt. Manche verdienen, ausser den angemerkten gelehrten, eine kurze Erwähnung: es sind solche, deren Zweck dem Publikum theils nicht bekannt, theils bekannt geworden ist.

*Freimaurer-* Zu den erstern gehören die Frei-  
*logen.* maurerlogen oder Gesellschaft der Freimaurer.

Von diesen sind die drei Mutterlogen, nemlich

a) die Mutterloge zu den drei Weltkugeln,

b) die große Landesloge, und

c) die Loge Royal-York de l'amitié

L

in



in Berlin, nebst den von ihnen gestifteten Tochterlogen theils daselbst, theils in andern preussischen Städten durch das Edikt vom 20ten October 1798 zulässig erkläret. Bei diesen Gesellschaften liessen sich einst als Kronprinzen die Könige Friedrich der Zweite und Friedrich Wilhelm der Zweite als Mitglieder aufnehmen.

*Verschiedene Societäten.* Die Zahl und Namen derjenigen Gesellschaften, deren Zweck bekannt geworden ist, sind nicht unbedeutend. Dahin zählen sich vornemlich die Heiraths- Begrabungs- und Vergnügungsgesellschaften und mehrere andere mit ihren Kassen.

Die Harmonien, Klubs, Kränzchen, Ressourcen, Societäten und so weiter, erheitern sich in größern oder kleinern Gesellschaften durch gesellige Vergnügungen, Musik, Spiel und Tanz, Conversation und Lektüre. Durch Sammlungen für Arme und Nothleidende würden sie weder eine Störung, noch ein Verbot in ihren Zirkeln veranlassen. Selbst Thee- Spiel- Eß- und andere Privat - Gesellschaften (Dejeuners, Diners, Soupers, Manchens, Goutés und wie man die Feten sonst nennet) werden, durch das Sammeln zur thätigen Unterstützung ihrer verarmten und hülfsbedürftigen Nebenmenschen, den oft nicht unbeträchtlichen Kostenaufwand noch nicht überspannen. Die Feten würden dann nicht bloß durch



durch ihre große Personen- und Schüsselnzahl, durch die zahlreichen Batterien von mancherlei Trinkflaschen, durch die neu erfundenen Konditor-Sachen und durch seltene Früchte; sondern auch durch die dabei gesammelten Hülffsummen bekannt werden. Eine dadurch vielleicht bewirkte Abnahme der oft ohnehin sehr ökonomisch berechneten Gastereien oder Feten, welche öfters nur Konvenienz, Mode, oder Pracht sucht arrangiren mag, überwiegt durch diese Realität stets ihre vormalige Menge, und ist um so mehr gegen Verbote und Vorwürfe gesichert. Denkt der Wirth oder Besorger einer solchen Zusammenkunft hierüber, als von einer Bettelei, zu delikat; so läßt die Denk- und Gewissensfreiheit es zu, selbst, ohne der Gesellschaft beschwerlich zu fallen, eine reiche Beisteuer aus eigener Kasse zu langen. Die Klagen und Theilnahmen an dem Unglück, die Armuth und Noth der Menschen sind in manchen Zirkeln kaum durch hohes Spiel, interessante Erzählungen und muntere Scherze zu enden, oder nur zu unterbrechen; warum will man das Vergnügen reeller Hülfe und Unterstützung in solchen, oft sehr brillanten Versammlungen nicht auch genießen? Eine Aenderung hierin, wenn man sie auch nur als Mode (wovon die Großen den Ton angeben, auf dessen richtige Haltung das übrige Publicum so ängstlich achtet) ansehen wollte, ist eben so



wünschenswerth, als daß sich der Schluss des achtzehnten Jahrhunderts nicht von dem Anfange des neunzehnten noch übertreffen lassen möge.

Die größten Städte, wie

|              |             |
|--------------|-------------|
| Berlin,      | Aurich,     |
| Frankfurth,  | Erlangen,   |
| Stettin,     | Königsberg, |
| Magdeburg,   | Bromberg,   |
| Halle,       | Danzig,     |
| Halberstadt, | Thorn,      |
| Minden,      | Warschau,   |
| Cleve,       | Breslau und |
| Wesel,       | Glogau      |

haben ihre Ressourcen, Harmonien und andere öffentliche Erholungs - Etablissements vor den übrigen und besonders kleinern Städten ausgezeichnet. Geräumige Häuser von dem Geschmack und der Mode meublirt, mit Musik- Tanz- Spiel- und Billardssälen, Conversations-Lektüre, sogar Tabaksraucher-Zimmern (unter Aufsicht eines Kastellans,) fassen diese geselligen, oft zahlreichen Zirkel beiderlei Geschlechts des Militair- und Civilstandes, oft auch des einen Standes allein.

Auf



*Studenten-  
Gesellschaft-  
ten.*

Auf den Universitäten sind die gesellschaftlichen Verbindungen der Studirenden verboten. Viele der letztern hatten sich vormals zu gewissen Statuten in sogenannten Ordens der Constantinisten, Unitisten, Amicisten, Indissociabilisten, Inviolabilisten u. dgl. verbunden. Lieblich und schrecklich klingen diese Benennungen, aber das Wesen derselben war wol so wenig das eine, als das andere. Jugendliche Unerfahrenheit, verbunden mit pedantischer Schwärmerei, haben manchen jungen Studirenden dadurch seiner Bestimmung auf der Akademie entrückt. Vernunft und Verbote setzen aber diesem Unwesen heilsame Schranken, und führen die jungen akademischen Bürger zu dem Zweck ihres Universitätsaufenthalts zurück.

Statt jener nicht zu duldenden Verbindungen, halten verschiedene Studenten einzelne Zusammenkünfte, um mit einander die Vorträge ihrer Lehrer zu wiederholen, sich darüber zu examiniren, auch ihre Ausarbeitungen gemeinschaftlich zu prüfen und zu kritisiren. Diese letzte Uebung bildet manchen zu einem künftigen, oft strengen Recensenten, dessen Metier accise- und zollfrei geht, wenn auch die Recensentenwaare übrigens nicht so armselig ist, als daß ein Impost davon zu erheben stände.



*Buchhandlungen.* So geniefsen auch die vielen Buchhandlungen für ihre litterarischen Artikel eine Accise- und Zollfreiheit. Indessen überladen sie sich, dieser Begünstigungen ungeachtet, nicht mit zu vielen Büchern, und lassen den Absatz der vielen, theils magern theils überspannten Schriften, als Messwaaren, ihren auswärtigen Kollegen.

*Leih- und Lesebibliotheken.* Die zahlreichen Leih- und Lesebibliotheken nebst Bücherantiquariaten in den meisten Städten können dem leselustigem Publikum aus allen Ständen ziemliche Unterhaltung verschaffen. Manche der erstern sind so ausgebreitet, daß ihre Waaren viele Meilen weit zur Lektüre mitgetheilet werden, wie unter andern von Oranienburg bei Berlin.

*Schützen-Gesellschaften.* Die Gesellschaften der Schützen oder Schützencompagnien aus vielen Bürgern und andern schiefslustigen Personen bestehend, sehen beinahe alle grofse und kleine Städte um Pfingsten und Michaelis ihre feierlichen Aufzüge mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele halten. Diese, von einer ehemals gründlichen Sicherheitseinrichtung in ein Spiel ausgearteten Societäten zeigen sich gewöhnlich in einem grotesken Kostüm. Für manche Stadt, z. B. Magdeburg, kann



kann dergleichen Gesellschaft einigen Nutzen gewähren, weil die Bürger hier öfters auf die Wacht ziehen müssen; allein der Nutzen muß nur gering seyn, indem die Schützenaufzüge dort mehrentheils abgeschafft sind.

*Hallorenge-* Einigermassen rechtfertigen sich  
*sellschaft.* dagegen die seltenen Aufzüge der

Hallorengegesellschaft (oder Thalbrüder) in Halle; denn dabei kann mancher sich, ohne Gefahr und Schaden, im Schiffer- oder Hallorenstechen auf der Saale vorzügliche Gewandtheit im Wasser erwerben.

*Schifferbrü-*  
*derschaften.*

Schifferbrüderschaften oder Gesellschaften der Schiff- und Kahnfahrer haben sich unter Genehmigung der Kammern und des General-Direktoriums in den meisten, an schiffbaren Flüssen belegnen Städten innungsmässig associiret. Sie theilen sich in Schiff- und Kahnfahrer, und transportiren auf der Reihe oder Reihefahrt die ihnen anvertrauten Waaren nach einer genauen Taxe.

*Schauspieler.* Die Schauspieler - Gesellschaften, welche zur Verbesserung der Sitten verschiedene Lebenssituationen vorzüglich dar zu stellen haben, bestreben sich, dem großen Muster der National-Schauspieler - Gesellschaft oder dem National-Theater in Berlin ähnlich zu werden.



Die Erreichung dieses Ziels wird ihnen, ungeachtet der königlichen Concession sehr schwer, indem ihnen die große königliche Unterstützung fehlt, welche der in Berlin zufließet. Daher ist ihre Anzahl nur unbedeutend, und ihre Existenz nur in den größern oder reichsten Städten, vornemlich in Magdeburg, Königsberg, Warschau und Breslau zu suchen.

Hier gedeihen sie durch den Zuschuß städtischer Direktionen, welche größtentheils ihre Einnahmen an sich nehmen, und ihre Gehalte, Garderoben und übrigen Ausgaben bestreiten. Von diesen, oder mit königlicher Erlaubniß einwandernden Schauspieler - Gesellschaften erfreuen oder belästigen manche in andern Städten das Publikum mit ihrem Afterspiel.

\* *Marionetten.* Das minder delikate Publikum *spieler.* findet im Marionettenspiel seine Ergötzung. Einzelne kleine Gesellschaften gewöhnlich ganz ungebildeter Personen, durchstreifen unter königlicher Genehmigung die Städte, Flecken und Dörfer mit ihren Marionetten. Zur größten Freude giebt es dieser Marionettenspieler nur wenige, hauptsächlich, weil sie ihr Publikum durch Vorstellung dramatisch bearbeiteter, oder vielmehr verstümmelter Geschichten entweder aus der Bibel, oder aus dem Don Quischott und dgl. wo nicht



nicht immer mehr zu verderben, doch nimmer zu bessern und zu belehren im Stande sind. Belehrung und Besserung würden sie zu bewirken vermögen, wenn ihr so häufig besuchtes, jezt ärgerlich-lächerliches Spiel (welches in den Fasten untersagt ist) Geschichte und Moral in einem gefälligen Gewande zum Gegenstand hätte. Immerhin könnten Hanswurst und Harlekin mit ihren Schellen und ihrem bunten Anstrich verdientes Lachen über wahren Witz, lauten Spott über große Thorheiten und bittere Satyre über grobe Sitten spenden. Denn das sie besuchende Publikum ist so verschieden gemischt von Jung und Alt aus den niedern Ständen, und, bei seinem Fassungsvermögen, so verschiedenen Geschmacks, als daß es ohne jene lustigen Personen (Hanswurst und Harlekin) zum Vortheil seiner moralischen Bildung in der nöthigen Achtsamkeit erhalten werden mögte.

*Kunstgesellschaften.* Meistentheils unterhaltend, nur immer nicht bessernd und belehrend sind die mit königlicher Concession sparsam umherziehenden Gesellschaften der Equilibristen, Kunstreuter, Glücksbüchner, Menageristen (Thierunterhalter), Mechaniker und Physiker. Von den letztern zeichnet sich der königliche Hofphysiker Ritter von Pinetti mit seinem Theater in Berlin ganz vorzüglich aus. Seiltänzer, Bären-



renführer, Marktschreier und mehrere dergleichen wegen der Gesundheit, oft selbst wegen des Lebens gefährliche Personen mit ihrem Gefolge, sind unerlaubt.

*Ambulirende Musiker.* Ambulirende Leiermänner und Gesellschaften von Musikern werden bei den mancherlei Unordnungen, die, ihrer edlen Kunst unbeschadet, doch oft durch sie veranlaßt werden können, sehr selten geduldet.

*Koncertgesellschaften.* Konzert- und andere öffentliche und Privat-Musikgesellschaften, worin oft Dilettanten mehr noch wie Musiker von Profession als Virtuosen sich auszeichnen, vertreiben, durch dies reine und hohe Vergnügen, manche langweilige Winterabende

*Singechöre.* und Stunden. Singegesellschaften der Städte erhöhen durch ihre Kunst das wahre Vergnügen jener Konzertgesellschaften und der nicht seltenen Kirchenmusiken. In den meisten Städten findet man sie bei den lateinischen oder gelehrten Schulen unter dem Namen: Chor, Chorschüler, Schülerchor, und dirigiret von einem Praefectus. Ihr wöchentliches Straßenchor in manchen Städten, wodurch sie bloß den Hunger mit größter Eilfertigkeit weg zu singen scheinen, giebt zwar keinen hohen Begriff von dem Musikgefühl, oder vielmehr von den Fonds der



der Kunst- und Geschicklichkeits - Beförderung ihrer Schulen; allein es hat von andern Seiten, der vielen Mängel ungeachtet, im Ganzen auch sein Gutes.

*Non omnia possumus omnes.*





## Verlagsbücher.

---

**Apostrophen, in Fragmenten an Erwina.** 8.  
1791. 1 Thlr.

**Bemerkungen über die Flöte, und Versuch  
einer kurzen Anleitung zur bessern Ein-  
richtung und Behandlung derselben.**  
Mit Kupfern. 4. 1782. 16 Gr.

**Beyträge, histor. merkwürdige, zur Kriegeres-  
geschichte des grossen Churfürsten Fried-  
rich Wilhelms, in der Lebensbeschrei-  
bung Otto Freiherrn von Sparr, gr. 8.**  
1793. 16 Gr.

**Briefe eines Feldpredigers. Geschrieben auf  
dem Marsche nach, und in Schlesien.**  
8. 1791. 9 Gr.

**Büsten berlin. Gelehrten und Künstler, mit  
Devisen.** 8. 1787. 1 Thlr.

**Cabinet, historisches, ein unterhaltendes  
Lesebuch für alle Stände.** 8. 1793. 16 Gr.

**Erzählungen, listiger und gewaltsamer An-  
werbungen, mit ihren Folgen darge-  
stellt, von einem Freunde der Wahr-  
heit.** 18 Bändchen. 8. 1799. auf Schreibp.  
20 Gr. auf Druckp. 16 Gr.

**Freimaurerey die angenommene, oder die  
Freimaurerey der Damen.** 8. 1789. 5 Gr.

**Gedanken über die Freimaurerey. Zweite  
verbesserte Auflage.** 8. 1783. 3 Gr.

**Hollenbergs, G. H., Bemerkungen über ver-  
schiedene Gegenstände auf einer Rei-  
se, durch einige deutsche Provinzen in  
Briefen.** gr. 8. Mit. Kupf. 1782. 20 Gr.

---



X

viii. 90







Cunow.

Beiträge für die Kunde des preussischen Staats

Stendal 1799

Bor. 29

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10012619-3

VD18 13201409